

EF EPI

EF English Proficiency Index

Eine Rangliste von 100 Ländern und Regionen nach Englischkenntnissen

EF SET

EF Standard English Test

Machen Sie den
kostenlosen Englischtest
www.efset.org

Was gibt es Neues dieses Jahr?

1. 2,3 Millionen Testteilnehmer, ein Anstieg von 77 % gegenüber dem letzten Jahr
2. 8 neue Länder: Bahrain, Elfenbeinküste, Kenia, Kirgistan, Malediven, Nepal, Paraguay und Sudan
3. Männer holen bei Englischkenntnissen gegenüber Frauen auf
4. Ein genauerer Blick auf die Zusammenhänge zwischen Englischkompetenz, internationalen Beziehungen und globaler Vernetzung
5. Ein detaillierter Blick auf das Englisch von Schülern im Begleitbericht zum EF-Englischkompetenz-Index für Schulen (EF EPI-s), verfügbar unter www.ef.com/epi

Inhaltsverzeichnis

04	Zusammenfassung
06	EF EPI-Rangliste 2019
08	EF EPI: Ranking der Städte 2019
10	EF EPI: Daten und Zahlen
12	Englisch und Innovation
14	Englisch am Arbeitsplatz
16	Englisch und Wirtschaft
18	Englisch und Gesellschaft
20	Europa
24	Asien
28	Lateinamerika
32	Afrika
36	Naher Osten
40	Fazit
42	Empfehlungen
44	Anhang A: Über den Index
46	Anhang B: EF EPI-Kennntnisstufen
47	Anhang C: GER-Sprachniveaustufen und Kenntnisbeschreibungen
48	Anhang D: EF EPI: Länder- und Regionenpunktzahl
50	Anhang E: Ausgewählte Referenzen

Zusammenfassung

In der heutigen Welt zeigt die englische Sprache einen starken Netzwerkeffekt: Je mehr Menschen Englisch sprechen, desto nützlicher ist die Sprache.

Mehr als eine Milliarde Menschen sprechen Englisch als Muttersprache oder Zweitsprache, und für Hunderte Millionen weitere ist es die Dritt- oder Viertsprache. Für wachsende Unternehmen, junge Absolventen, Wissenschaftler und Forscher sowie internationale Touristen ist Englischkompetenz gleichbedeutend mit erweiterten Horizonten, geringeren Barrieren und schnellerem Informationsaustausch. Die Anreize, Englisch zu lernen, waren noch nie größer als heute.

Und dennoch wächst die Nachfrage nach Englischkompetenz weitaus schneller als das Angebot. Bildungssysteme, die als Antwort auf die erste industrielle Revolution entwickelt wurden, hinken den Anforderungen der Vierten immer noch hinterher. Eine Lernkultur auf dem Niveau einer Dampfmaschine lässt Erwachsenen zu wenig Zeit, neue Fähigkeiten zu entwickeln. Das Wachstum der Gig-Economy verlangt von den Menschen, sich schnell von schrumpfenden Bereichen auf neue Chancen umzustellen.

Englischkompetenz wird oft als Wettbewerbsvorteil dargestellt, aber unsere Analysen deuten darauf hin, dass die durch sie ermöglichten Kontakte von ebenso großer Bedeutung sind. Durch diese Kontakte können Menschen bessere Arbeitsplätze finden oder ihre eigenen Unternehmen gründen, aber sie besitzen auch einen Wert an sich. Vernetzung ist eines der wesentlichen Eigenschaften eines Weltbürgers – Neugier, Kontaktfreude und ein Sinn für gemeinsame Verantwortung über die eigenen Grenzen hinaus – und die englische Sprache dient heute in hohem Maße der Vernetzung.

Dieser Bericht untersucht, wie und wo auf der Welt sich das Englisch-Sprachniveau entwickelt. Für die neunte Ausgabe des EF English Proficiency Index haben wir die Ergebnisse von 2,3 Millionen Erwachsenen analysiert, die 2018 unsere Englisch-Tests absolviert haben.

Unsere wesentlichen Erkenntnisse sind:

Das Englisch-Sprachniveau nimmt zu

Die weltweite, nach Bevölkerung gewichtete durchschnittliche Punktzahl für das Englisch-Sprachniveau blieb stabil, aber in elf Ländern konnten die Punktzahlen sich deutlich verbessern (sie gewannen mehr als zwei Punkte dazu), während nur vier deutliche Verschlechterungen aufwiesen. In diesem Jahr liegen mehr Länder im Bereich „Sehr gute Kenntnisse“ als jemals zuvor.

Englisch und Innovation gehen Hand in Hand

Englisch ist die wichtigste Sprache bei internationaler Zusammenarbeit, und wie schon in früheren Ausgaben dieses Berichts konnten wir Korrelationen zwischen Englisch und verschiedenen Messgrößen für Investitionen in Forschung und Entwicklung feststellen. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit jüngsten Studien, die gezeigt haben, dass Unternehmen mit Managern aus vielen verschiedenen Ländern höhere Umsätze durch Innovation erzielen als Wettbewerber mit weniger Vielfalt. Englischsprachige Teams ziehen vielfältigere Nachwuchskräfte an und verfügen über Zugang zu Ideen aus aller Welt. Bei ihnen ist auch die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie innerhalb ihrer eigenen Organisation international zusammenarbeiten.

Länder mit hohem Englisch-Sprachniveau sind gerechter und offener

Es gibt einen zunehmend deutlicheren Zusammenhang zwischen der Vernetzung einer Gesellschaft mit der Welt und dem Niveau sozialer und politischer Gleichheit unter ihren Bürgern. Geschlossene Gesellschaften wenden sich nach innen und fördern starre Hierarchien. Offene Gesellschaften blicken nach außen. Sie sind flacher und fairer. Englisch als Vermittler der internationalen Vernetzung korreliert stark mit Messgrößen für Gleichheit und Verbindungen zur Außenwelt.

Technologie verbreitet Englisch

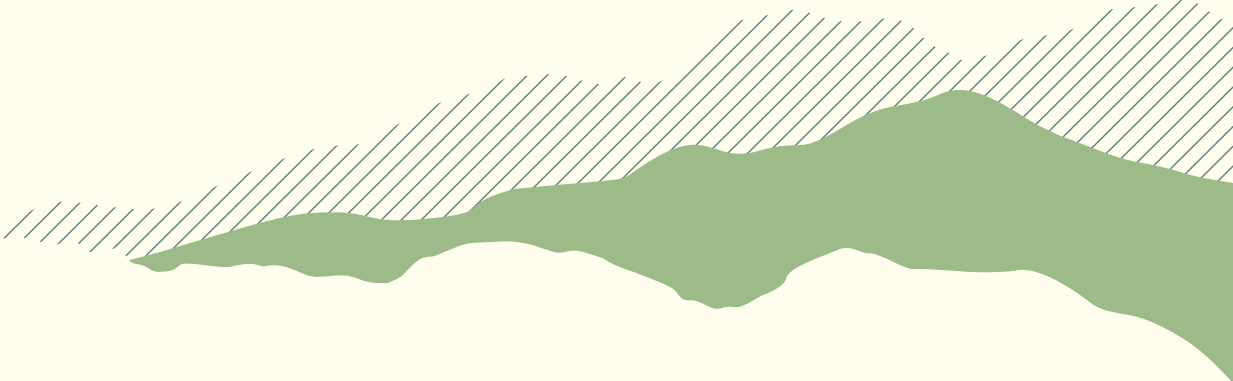
Technologie macht Fernunterricht möglich, der eines Tages jedem das Lernen der englischen Sprache für einen günstigen Preis zugänglich machen könnte, überall auf der Welt. Auch wenn dieses Potenzial noch nicht vollständig ausgeschöpft wird, haben wir durchgehend Korrelationen zwischen dem Englisch-Sprachniveau und den Messgrößen für Technologie-Akzeptanz vorgefunden, zum Beispiel sichere Server pro Kopf, Exporte im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) oder Breitbandkunden. Auch der Zugang zu englischsprachigen Medien beschleunigt den Lernprozess bei vielen Menschen.

Erwachsene in den späten Zwanzigern sprechen das beste Englisch

Zum ersten Mal haben wir festgestellt, dass Erwachsene im Alter von 26–30 Jahren die besten Englischkenntnisse aufweisen. Dieses Ergebnis spiegelt die zunehmende Bedeutung des Englischunterrichts in der weltweiten Hochschulbildung wider. Es deutet auch darauf hin, dass am Arbeitsplatz praktiziertes Englisch und eine formale Ausbildung das Englisch-Sprachniveau in der Karriere von Erwachsenen frühzeitig fördern. Erwachsene im Alter von 21–25 Jahren weisen im diesjährigen Bericht im Durchschnitt die zweitbeste Punktzahl für das Englisch-Sprachniveau auf.

Manager sprechen am häufigsten Englisch

Weltweit gibt es einen Unterschied von mehr als drei Punkten zwischen dem Englisch-Sprachniveau von Managern und dem ihrer Kollegen auf Führungs- und Mitarbeitererebene. Manager interagieren stärker mit ausländischen Kollegen und Kunden als andere Mitarbeiter und haben deshalb mehr Übung mit der englischen Sprache. Weil Englisch-Fähigkeiten gefragt sind, wird derjenige, der sie besitzt, außerdem häufiger in eine Manager-Position befördert. Führungskräfte hingegen sind häufig schon älter und in einem Geschäftsklima aufgewachsen, in dem Englischkenntnisse noch nicht so großen Wert besaßen. Unternehmen, die das englische Sprachniveau auf allen Ebenen fördern würden, könnten Informationen schneller organisationsübergreifend weitergeben und sich Zugang zu vielfältigeren Pools von Nachwuchskräften verschaffen.



In Branchen mit starkem Wettbewerb wird Englisch gesprochen

Bei allen Branchen, die für den diesjährigen Bericht untersucht wurden, liegt die Punktzahl für das Englisch-Sprachniveau innerhalb eines 10-Punkte-Bereiches, mit Ausnahme von zwei Branchen: Bildung und öffentliche Verwaltung. Das Englisch-Sprachniveau in diesen Sektoren mit weniger hartem Wettbewerb ist deutlich niedriger als in anderen Branchen. Die Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung sind natürlich in erster Linie für ihre Mitbürger da. Englischkenntnisse sind jedoch unverzichtbar für Diplomaten, Lehrer, Verwaltungsangestellte in Ländern mit heterogener Sprachlandschaft und für jeden Berufstätigen, der sich über globale Best-Practices informieren, von internationalen Kollegen lernen und in einer sich verändernden Wirtschaft flexibel bleiben möchte.

Menschen ohne Englischkenntnisse treten in bestimmten beruflichen Funktionen häufiger auf

Es besteht ein wachsender Abstand zwischen beruflichen Funktionen mit hohem durchschnittlichem Englisch-Sprachniveau und solchen, bei denen die Sprachkenntnisse hinterherhinken. Manche dieser Ergebnisse fallen extrem aus: wenn man zum Beispiel alle Menschen, die in Verwaltungs- und Bürobereichen arbeiten, im Index als ein Land zusammenfassen würde, nähmen sie in diesem Jahr den 94. Rang von 100 ein. Natürlich erfordert nicht jede Arbeitsstelle Englischkenntnisse. Aber die meisten Menschen werden im Laufe ihrer 40 oder 50 Jahre dauernden beruflichen Laufbahn die Arbeitsstelle wechseln und Englischkenntnisse sind für die Anpassungsfähigkeit äußerst wichtig. Die Schere zwischen den Menschen, die Englisch sprechen und denen, die es nicht tun und zwischen Arbeitsstellen, die Englischkenntnisse erfordern und denen, die es nicht tun, vergrößert sich und wird dazu führen, dass Unternehmen weniger flexibel und Einzelpersonen weniger mobil sind.

Der Abstand zwischen den Geschlechtern verringert sich

Im letzten Jahr lag das durchschnittliche Englisch-Sprachniveau der Frauen höher als das der Männern. Dies galt weltweit für die Mehrzahl aller Länder. Dieser Abstand hat sich deutlich verringert. In Afrika, Asien und Europa liegen die Frauen weniger als einen Punkt vor den Männern. In Lateinamerika lag die Punktzahl der Männer zum ersten Mal vor der der Frauen, wenn auch nur minimal. Im Nahen Osten haben die Frauen die Männer beinahe eingeholt und den kleinen Vorsprung der Männer aus dem letzten Jahr fast ausgeglichen.

Bei den europäischen Englischkenntnissen tritt eine Polarisierung auf

Das Englisch-Sprachniveau in der Europäischen Union nimmt zu. Mehr Länder als je zuvor liegen im Bereich „Sehr gute Kenntnisse“. Frankreich hat sich in den letzten beiden Jahren verbessert, Spanien und Italien dagegen hinken immer noch der restlichen EU hinterher. Außerdem gibt es einen Polarisierungseffekt in diesem Gebiet, denn die meisten Nachbarländer der EU entwickeln ihr Englisch-Sprachniveau nicht so schnell wie die Mitgliedsstaaten.

Asien deckt das gesamte Spektrum ab

Das Englisch-Sprachniveau in Asien nahm im Vergleich zum letzten Jahr leicht ab. Mehr als die Hälfte der untersuchten Länder wiesen eine geringere Punktzahl auf. Wie im letzten Jahr ist Asien die Region mit der größten Bandbreite an Sprachniveaus – in Anbetracht der Größe des Kontinents ist das nicht überraschend. China hat seine Fortschritte im letzten Jahrzehnt konsolidiert und ist zum ersten Mal von geringen zu mittleren Kenntnissen aufgestiegen.

Lateinamerika dreht den Trend

Zwölf der 18 dieses Jahr in Lateinamerika untersuchten Länder haben ihr Englisch-Sprachniveau zwischen 2017 und 2018 verbessert, viele davon deutlich. Der nach Bevölkerung gewichtete regionale Durchschnitt blieb jedoch unverändert, weil die zwei bevölkerungsreichsten Länder der Region, Mexiko und Brasilien, eine leichte Abnahme aufweisen. Andere lateinamerikanische Länder, von denen viele in den letzten Jahren stark in die Ausbildung von Lehrkräften investiert haben, erleben endlich echte Verbesserungen.

Afrika weist Ausreißer nach oben und unten auf

Wie in früheren Jahren haben einige afrikanische Länder gut abgeschnitten, der Rest jedoch schwach. Der Abstand zwischen Ländern mit höherem und niedrigerem Sprachniveau ist größer als je zuvor. Der Gesamtdurchschnitt für Afrika ist deutlich gesunken, vor allem wegen der veränderten Punktzahlen in Südafrika und Äthiopien – beides bevölkerungsreiche Länder – und wegen der Aufnahme von Sudan und Kamerun, die im letzten Jahr nicht im Index waren und beide im Bereich „Sehr geringe Kenntnisse“ liegen.

Der Nahe Osten fällt weiter zurück

Das Englisch-Sprachniveau im Nahen Osten ist weiterhin mit Abstand das niedrigste in der Welt. Der regionale Durchschnitt ist im Vergleich zum letztjährigen Bericht leicht gefallen. Die Anstrengungen der Regierungen im Nahen Osten, das Englisch-Sprachniveau zu verbessern, konnten noch nicht zu Ergebnissen führen, doch in der Region könnten Veränderungen anstehen.

EF EPI-Rangliste 2019

Kenntnisstufen

- Sehr gut
- Gut
- Mittel
- Gering
- Sehr gering

Sehr gute Kenntnisse

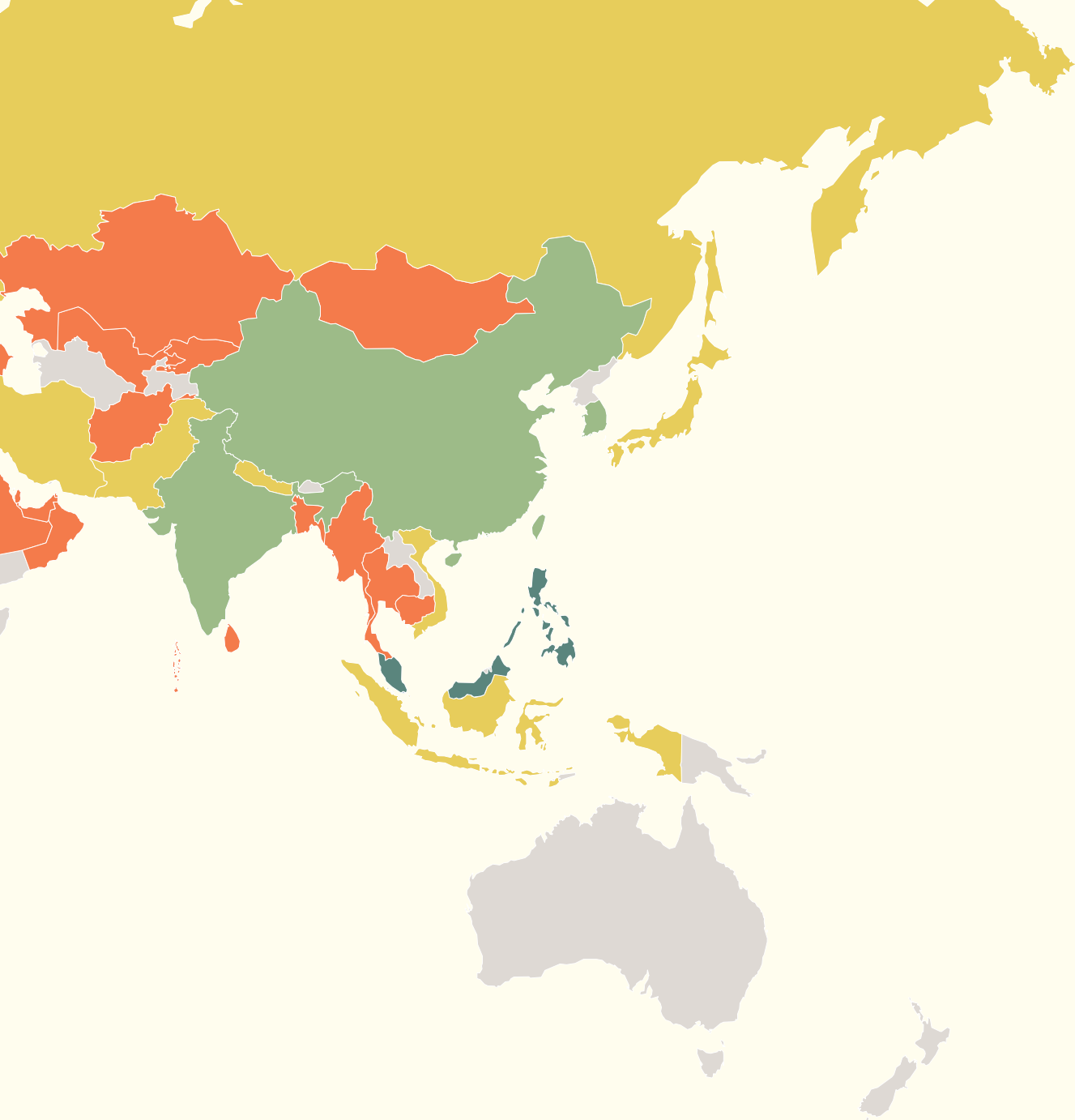
01	Niederlande	70,27
02	Schweden	68,74
03	Norwegen	67,93
04	Dänemark	67,87
05	Singapur	66,82
06	Südafrika	65,38
07	Finnland	65,34
08	Österreich	64,11
09	Luxemburg	64,03
10	Deutschland	63,77
11	Polen	63,76
12	Portugal	63,14
13	Belgien	63,09
14	Kroatien	63,07

Gute Kenntnisse

15	Ungarn	61,86
16	Rumänien	61,36
17	Serbien	61,30
18	Kenia	60,51
19	Schweiz	60,23
20	Philippinen	60,14
21	Litauen	60,11
22	Griechenland	59,87
23	Tschechische Republik	59,30
24	Bulgarien	58,97
25	Slowakei	58,82
26	Malaysia	58,55
27	Argentinien	58,38
28	Estland	58,29
29	Nigeria	58,26

Mittlere Kenntnisse

30	Costa Rica	57,38
31	Frankreich	57,25
32	Lettland	56,85
33	Hongkong, China	55,63
34	Indien	55,49
35	Spanien	55,46
36	Italien	55,31
37	Südkorea	55,04
38	Taiwan, China	54,18
39	Uruguay	54,08
40	China	53,44
41	Macau, China	53,34
42	Chile	52,89
43	Kuba	52,70
44	Dominikanische Republik	52,58
45	Paraguay	52,51
46	Guatemala	52,50



Geringe Kenntnisse

47	Weißrussland	52,39	59	Brasilien	50,10
48	Russland	52,14	60	El Salvador	50,09
49	Ukraine	52,13	61	Indonesien	50,06
50	Albanien	51,99	62	Nicaragua	49,89
51	Bolivien	51,64	63	Äthiopien	49,64
52	Vietnam	51,57	64	Panama	49,60
53	Japan	51,51	65	Tunesien	49,04
54	Pakistan	51,41	66	Nepal	49,00
55	Bahrain	50,92	67	Mexiko	48,99
56	Georgien	50,62	68	Kolumbien	48,75
57	Honduras	50,53	69	Iran	48,69
58	Peru	50,22			

Sehr geringe Kenntnisse

70	V.A.E.	48,19	86	Myanmar	46,00
71	Bangladesch	48,11	87	Sudan	45,94
72	Malediven	48,02	88	Mongolei	45,56
73	Venezuela	47,81	89	Afghanistan	45,36
74	Thailand	47,61	90	Algerien	45,28
75	Jordanien	47,21	91	Angola	44,54
76	Marokko	47,19	92	Oman	44,39
77	Ägypten	47,11	93	Kasachstan	43,83
78	Sri Lanka	47,10	94	Kambodscha	43,78
79	Türkei	46,81	95	Usbekistan	43,18
80	Katar	46,79	96	Elfenbeinküste	42,41
81	Ecuador	46,57	97	Irak	42,39
82	Syrien	46,36	98	Saudi-Arabien	41,60
83	Kamerun	46,28	99	Kirgistan	41,51
84	Kuwait	46,22	100	Libyen	40,87
85	Aserbaidtschan	46,13			

EF EPI: Ranking der Städte 2019

Kenntnisstufen

- Sehr gut
- Gut
- Mittel
- Gering
- Sehr gering

Sehr gute Kenntnisse

Amsterdam	71,35
Stockholm	69,24
Kopenhagen	68,52
Helsinki	66,21
Oslo	65,89
Wien	65,63
Berlin	65,51
Mumbai	65,38
Hamburg	64,72
Warschau	64,68
Lissabon	64,50
Bukarest	64,45
Budapest	64,27
Zagreb	64,14
Davao	63,85
Manila	63,69
Porto	63,65
Brüssel	63,56
Kuala Lumpur	63,42
Neu-Delhi	62,66

Gute Kenntnisse

Nairobi	61,94
Bratislava	61,88
Belgrad	61,42
Prag	61,29
Buenos Aires	60,87
Paris	60,28
San Jose	59,32
Sofia	59,29
Hyderabad	58,96
Cordoba	58,90
Lagos	58,47
Lyon	58,22
Barcelona	57,97

Mittlere Kenntnisse

Madrid	57,35
Taipeh	57,33
Seoul	57,14
Mailand	57,12
Shanghai	56,64
Rom	56,28
Havanna	55,75
Peking	55,68
Montevideo	55,59
St. Petersburg	54,94
Mexiko-Stadt	54,80
Santiago	54,79
Monterrey	54,20

Guadalajara	53,93
Moskau	53,86
Hanoi	53,68
Minsk	53,58
Guatemala-Stadt	53,51
Kiew	53,51
Ho-Chi-Minh-Stadt	53,07
Dubai	52,84
Chengdu	52,69
Jakarta	52,58
Tokio	52,58
Panama-Stadt	52,54
Brasilia	52,50



Geringe Kenntnisse

Guangzhou	52,42
Rio de Janeiro	52,39
Tirana	52,32
Shenzhen	52,32
Bandung	52,32
Surabaya	52,31
Santo Domingo	52,09
Lima	51,86
São Paulo	51,44
Medellín	51,35
Tiflis	51,24
Teheran	51,23
Quito	51,13
San Salvador	51,01
Bangkok	50,70
Tunis	50,60
Cali	50,53
Managua	49,97
Bogotá	49,80
Caracas	49,44
Kairo	49,27
Ankara	49,15
Casablanca	49,13
Dhaka	48,67
Istanbul	48,65

Sehr geringe Kenntnisse

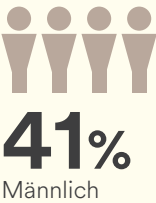
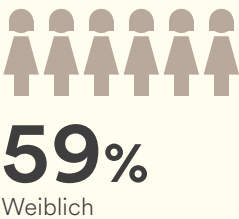
Khartum	48,39
Algier	48,33
Amman	48,32
Rangun	47,49
Tijuana	47,31
Nur-Sultan	46,48
Doha	46,38
Almaty	45,41
Baku	45,40
Bagdad	45,06
Kabul	45,02
Damaskus	45,02
Bischkek	43,73
Dschidda	42,95
Riad	42,90
Taschkent	42,52

Die Punktzahlen für das Englisch-Sprachniveau in mehr als 400 Regionen und Städten sowie nationale Daten zu Geschlecht, Alter und Branche sind unter www.ef.com/epi zum Download verfügbar.

EF EPI: Daten und Zahlen

Wer sind die Testteilnehmer?

2,3M
Testteilnehmer insgesamt

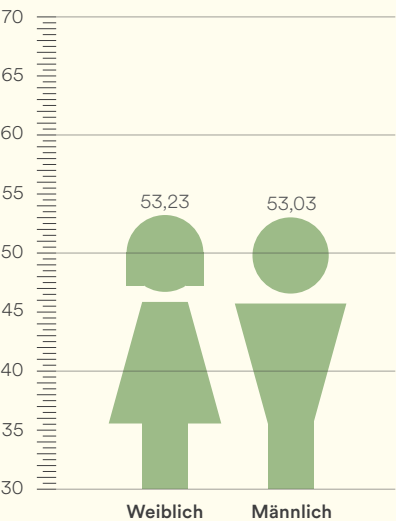


23 Jahre
Durchschnittsalter

Wie beeinflussen Geschlecht und Alter das Englisch-Sprachniveau?

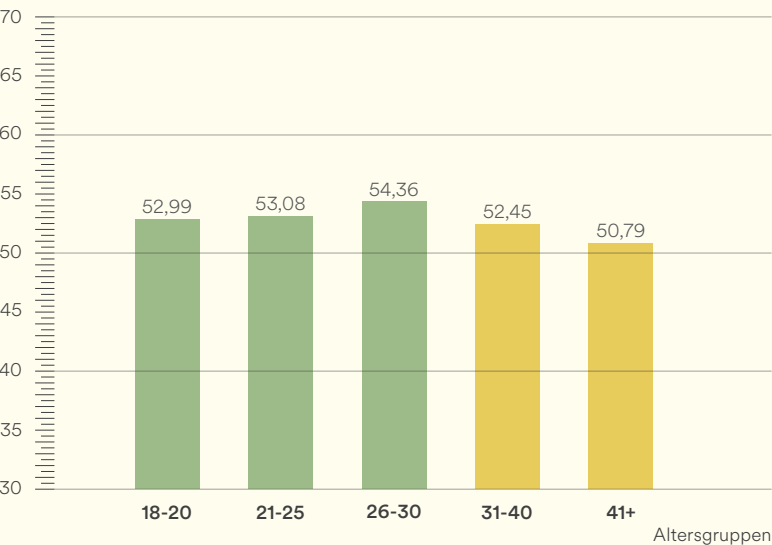
Unterschied zwischen Geschlechtern weltweit

EF EPI-Punktzahl



Unterschied zwischen Altersgruppen weltweit

EF EPI-Punktzahl

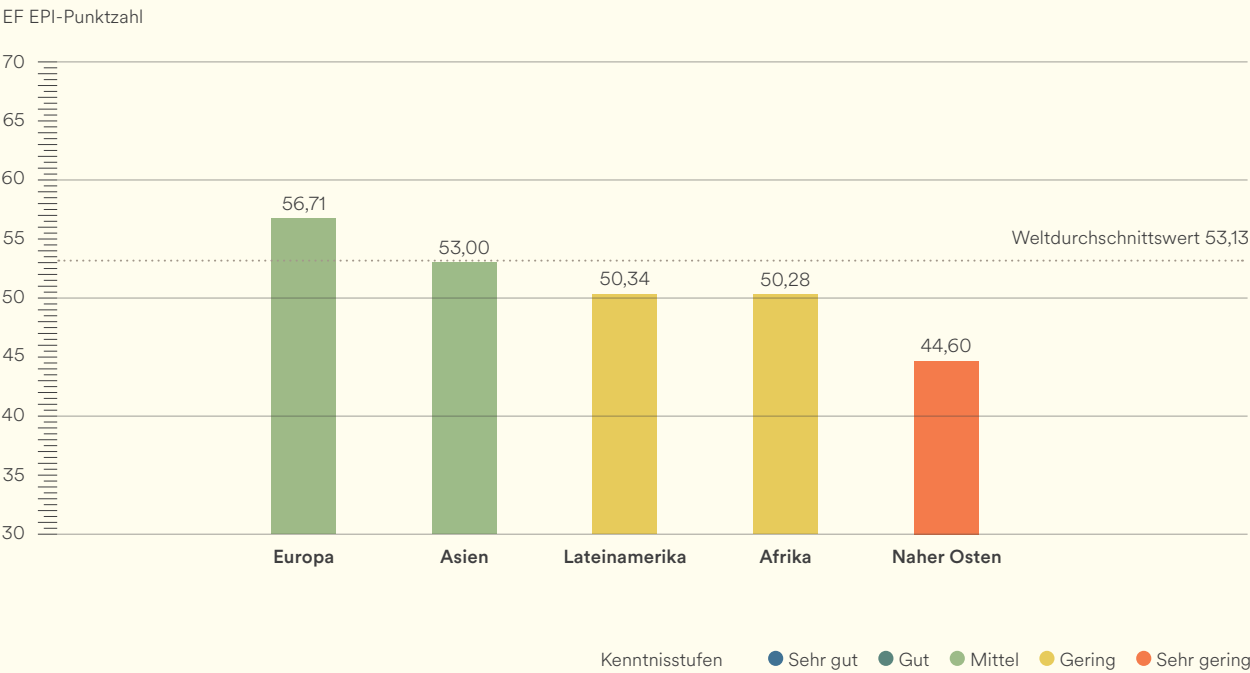


EF EPI: Regionale Trends 2019

	Europa	Asien	Afrika	Lateinamerika	Naher Osten
Höchste Punktzahl	Niederlande 70,27	Singapur 66,82	Südafrika 65,38	Argentinien 58,38	Bahrain 50,92
Geringste Punktzahl	Aserbaidshan 46,13	Kirgistan 41,51	Libyen 40,87	Ecuador 46,57	Saudi-Arabien 41,60
Stärkste Verbesserung	Portugal +3,12	Taiwan, China +2,30	Kamerun +3,83	Bolivien +2,77	Irak +1,57
Größter Rückgang	Luxemburg -2,30	Sri Lanka -2,29	Ägypten -1,65	Dominikanische Republik -2,39	Saudi-Arabien -2,05

EF EPI: Regionale Punktzahlen 2019

EF EPI: Regionale Durchschnittswerte



Englisch und Innovation

Durch den Einsatz digitaler Werkzeuge hat das 21. Jahrhundert einen noch nie dagewesenen grenzüberschreitenden Austausch von Informationen und Ideen erlebt. Dieser Austausch wird sich noch beschleunigen, da die Englischkenntnisse weltweit zunehmen und Reisen und Kommunikation immer preisgünstiger werden.

Wissenschaftler und Techniker können es sich heute einfach nicht mehr leisten, aufgrund von Sprachbarrieren globale Innovation zu verpassen. Nicht nur Forscher benötigen Zugang zu neuen Ideen. Profis auf jedem Gebiet müssen hinsichtlich internationaler Best-Practices auf dem Laufenden bleiben. Eine Kultur, die Englischkenntnisse fördert, macht es auch für Unternehmen möglich, Talent- und Expertenpools anzuzapfen, die noch vor wenigen Jahren nicht erreichbar gewesen wären.

Im Einklang mit diesen Trends konnten wir einen starken Zusammenhang zwischen dem Englisch-Sprachniveau und dem Global Talent Competitiveness Index feststellen (Diagramm A). In diesem Bericht wird die Fähigkeit eines Landes bewertet, Fachkräfte anzuziehen, zu entwickeln und zu halten.

Gemeinsames Verständnis

Die Werkzeuge zur Zusammenarbeit werden immer besser. In der Online-Welt gewinnen unternehmensorientierte soziale Medien und Werkzeuge für gute Zusammenarbeit an Bedeutung und ermöglichen häufigere und zwanglosere Kommunikation zwischen Mitarbeitern an verschiedenen Standorten.

In der physischen Welt sind internationale Konferenzen und Gipfel nun in vielen Bereichen zur Norm geworden. Dort vernetzen sich Kollegen und Wettbewerber, erfahren etwas darüber, woran andere forschen, und entwickeln neue Ideen. 2017 hat die Union of International Associations 10.786 Zusammenkünfte und Veranstaltungen in 166 Ländern in aller Welt katalogisiert. Allein 2018 gab es über 3.700 TEDx-Konferenzen.

So spannend dieses Kooperations-Ökosystem auch ist, selbst die beste Zusammenarbeitsplattform kann nicht funktionieren, wenn die Mitarbeiter nicht die gleiche Sprache sprechen, denn diese Zusammenkünfte und Veranstaltungen finden fast ausschließlich in englischer Sprache statt. Ob Lehrer oder Unternehmensvorstand – wer Englisch spricht, hat besseren Kontakt mit Gleichgestellten und besseren Zugang zu den besten Köpfen und Ideen auf seinem Gebiet.

Sehen und gesehen werden

Wissenschaftliche Spitzenforschung erzielt ihre Fortschritte heute durch komplexe, kooperative Projekte. Die Zeiten sind vorbei, in denen einzelne Labore auf sich gestellt arbeiten. Oft wird schon die Finanzierung davon abhängig gemacht, dass Teams in verschiedenen Laboren ihre Ressourcen gemeinsam nutzen. 2017 stammten 60% der Artikel im Nature-Index aus internationalen Kooperationen, ein höherer Anteil als je zuvor. Daher ist es nicht überraschend, dass eine starke Korrelation zwischen den Englischkenntnissen eines Landes und der Anzahl wissenschaftlicher und technischer Fachartikel pro Kopf

existiert (Diagramm B). Das gilt auch für die Investitionen in Forschung und Entwicklung sowohl nach Kapital als auch nach Köpfen.

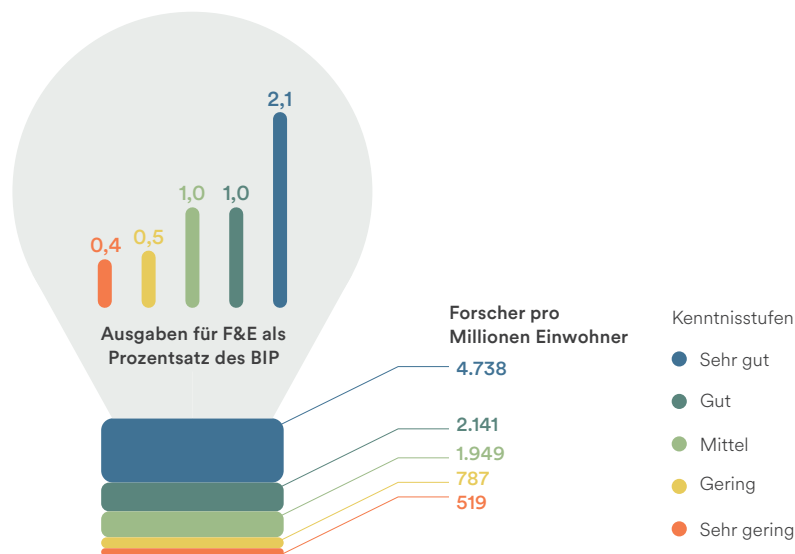
Nach der Anzahl veröffentlichter Arbeiten hängt Chinas wissenschaftliche Produktion die Vereinigten Staaten zunehmend ab. In der Vergangenheit wurden die Auswirkungen der Forschung dieses Landes jedoch durch einen Mangel an internationaler Kooperation beeinträchtigt. Bei auf Englisch veröffentlichten Arbeiten ist die Wahrscheinlichkeit zitiert zu werden, deutlich höher als bei in anderen Sprachen veröffentlichten Artikeln. Im November 2018 berichtete der „Economist“, dass chinesische Wissenschaftler, die einen Artikel in der „Nature“ veröffentlichten, einen Bonus von bis zu 165.000 USD erhielten.

Ursprung neuer Ideen

Diversität wirkt sich auf Innovation aus – eine Wirkung, die Forscher erst jetzt allmählich erkennen. Ergebnisse akademischer Forschung zeigen immer mehr, dass vielfältige Gruppen bessere Entscheidungen treffen, sich stärker auf Fakten stützen als auf Meinungen und weniger kognitive Verzerrung zeigen als homogene Gruppen. Insbesondere kulturelle Diversität korreliert mit Innovation. Eine Studie von McKinsey & Company stellte 2017 fest, dass Unternehmen, deren Vorstands-Teams bei kultureller Diversität im obersten Viertel liegen, mit 33% höherer Wahrscheinlichkeit bei der Profitabilität branchenführend sind - und Englischkenntnisse ermöglichen Diversität: Von den besten 100 Unternehmen im Thompson Reuters IX Global Diversity and Inclusion Index von 2018 haben nur sieben ihre Zentrale in Ländern mit geringem Englisch-Sprachniveau.

Intelligente Ideen

Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen dem Englisch-Sprachniveau und mehreren Indikatoren für Innovation, darunter den öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung oder die Anzahl von Forschern und Technikern pro Kopf.



Quelle: Weltbank, 2016

Kenntnisstufen

- Sehr gut
- Gut
- Mittel
- Gering
- Sehr gering

DIAGRAMM A

Englischkenntnisse und Fachkräfte

Global Talent Competitiveness Index

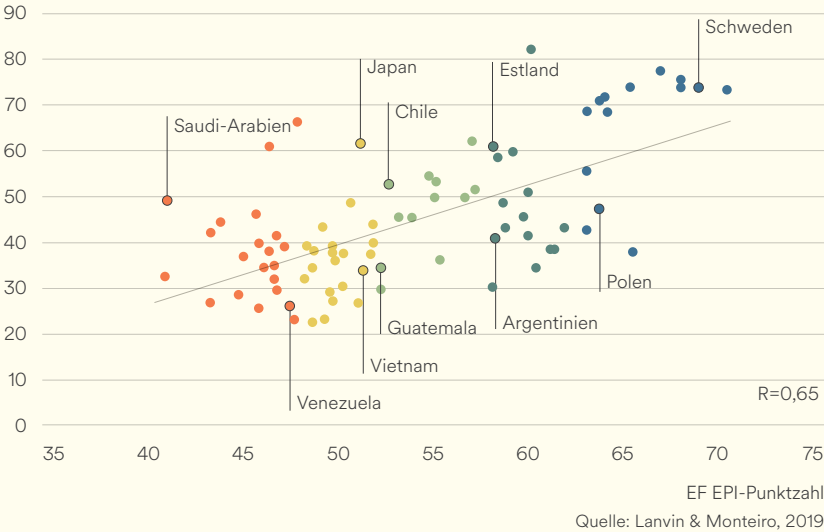
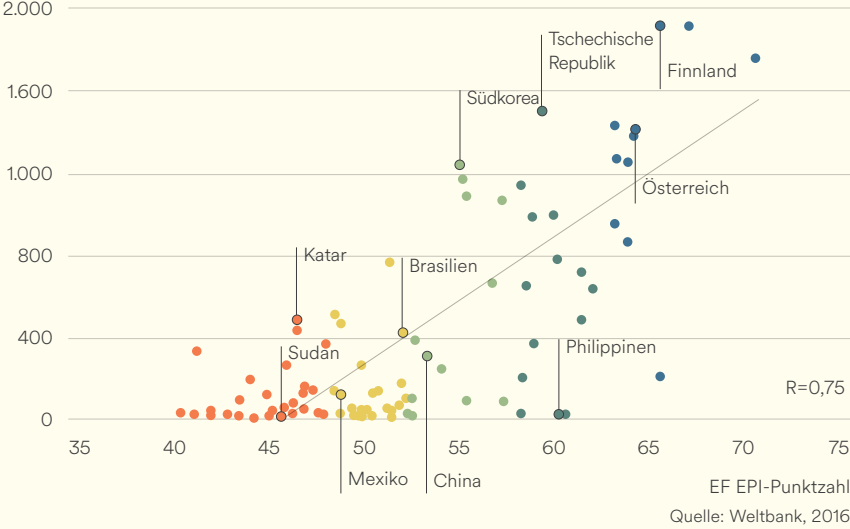


DIAGRAMM B

Englischkenntnisse und Wissenschaft

Artikel in wissenschaftlichen und technischen Fachzeitschriften (pro Millionen Einwohner)



Englisch am Arbeitsplatz

Moderne Arbeitsplätze entwickeln sich rasant weiter, angetrieben von Digitaltechnologie, dem Wachstum der Gig-Economy und dem zunehmenden Wert von Sozialkapital bei individuellen Verbrauchergewohnheiten. Für Unternehmen reicht es heute nicht mehr, sich auf dem Weltmarkt im Wettbewerb zu behaupten. Zunehmend wird von ihnen auch erwartet, sich ethisch zu verhalten, ihre Kunden aktiv einzubeziehen und schlechte Akteure auszuschließen, bevor sie die Marke schädigen können. Das Edelman Trust Barometer berichtete 2019, dass 56% der Menschen weltweit darauf vertrauen, dass Unternehmen „das Richtige tun“, aber nur 47% ihren Regierungen vertrauen.

Diese rasanten Veränderungen haben zu einem Boom bei der Weiterbildung geführt. Sloan Management Review und Deloitte's Digital Business Global Executive Study and Research Project von 2018 haben eine Umfrage unter 4.300 Vorständen und Experten in aller Welt durchgeführt und festgestellt, dass 90% von ihnen überzeugt sind, ihre Kenntnisse mindestens einmal jährlich auf den neuesten Stand bringen zu müssen. 44% betrachten die persönliche Weiterentwicklung als ständige Aufgabe.

Gleichzeitig führt der wachsende Anteil von Beschäftigten in atypischen Arbeitsverhältnissen, zum Beispiel Werkverträge, Freiberuflichkeit, Teilzeit- und Gig-Arbeit, dazu, dass immer mehr Menschen keinen Zugang zu vorhandenen Schulungsmodellen haben. Externe Mitarbeiterbereiche zu organisieren und das Ökosystem der Erwerbstätigkeit zu optimieren, wird neue Denkmodelle bei Schulung und Weiterentwicklung erfordern. Autonomes Lernen besitzt das Potenzial, einige dieser Fragen zu lösen. Vom Mitarbeiter verwaltete individuelle Schulungskonten können sowohl von Arbeitgebern als auch öffentlich gefördert werden. Extern kontrollierte Mikro-Zeugnisse können die Übertragbarkeit von Kenntnissen gewährleisten.

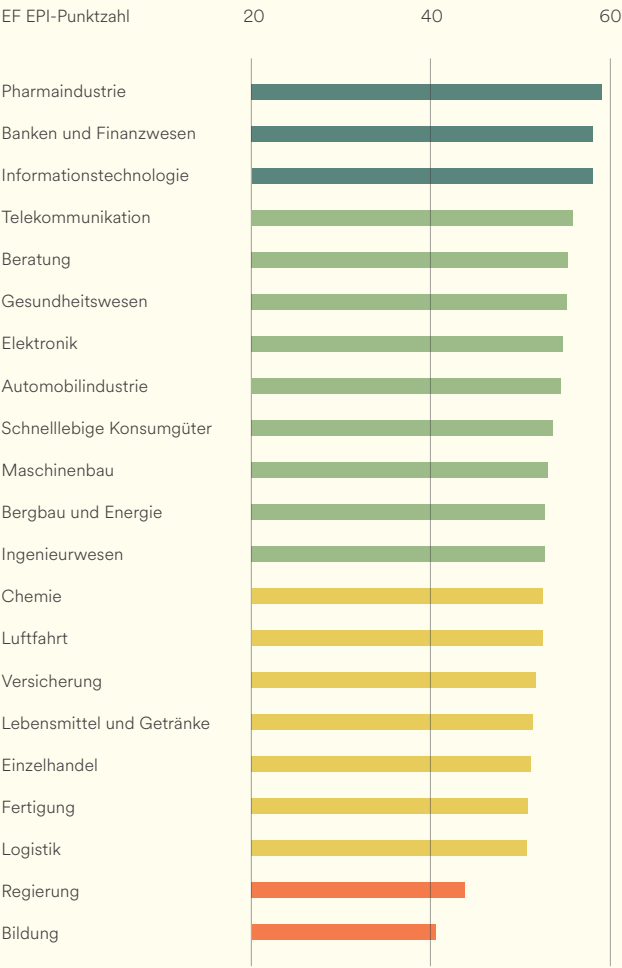
Das Englisch-Sprachniveau der heutigen Erwerbstätigen, das durch diese Daten gemessen wird, sollte nicht als Englisch-Zielniveau für bestimmte Branchen oder Stellen interpretiert werden. Es stellt vielmehr eine Momentaufnahme der aktuellen durchschnittlichen Englischkenntnisse weltweit dar. Viele Erwerbstätige beherrschen Englisch nicht so gut, wie es erforderlich wäre, um in ihren derzeitigen Rollen volle Produktivität zu erreichen oder sich zu neuen Rollen weiterzuentwickeln. Diejenigen, die für Schulung und Weiterbildung von Mitarbeitern verantwortlich sind, sollten das erforderliche Englisch-Sprachniveau für jede Funktion und für jede Person innerhalb ihrer Organisation strategisch betrachten.

Öffentlich und privat im Vergleich

Das Englisch-Sprachniveau in allen wettbewerbsintensiven Branchen ist bemerkenswert homogen. Weniger als zehn Punkte trennen die Logistik am Ende der Spanne von der Pharmaindustrie an der Spitze. Beschäftigte und Pädagogen im öffentlichen Sektor hinken ihren Kollegen in der Privatwirtschaft weit hinterher.

Auf den ersten Blick war dieses Ergebnis zu erwarten. Wenn ein Sektor von nationalen Grenzen eingeschränkt wird, dann der öffentliche Sektor. Auf der anderen Seite sind für viele Rollen in der Verwaltung und Bildung Englischkenntnisse unmittelbar erforderlich – zum Beispiel im Englischunterricht, in der Diplomatie, Forschung und auf internationalen Friedensmissionen. In jeder Rolle verschaffen Englischkenntnisse dem Profi Zugang zu einer größeren Bandbreite von Ideen, Vorgehensweisen und Menschen. Hinzu kommt, dass mit dem privaten Sektor vergleichbare Englischkenntnisse einem Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung weitere Karrierechancen eröffnen würden, mit denen er wirtschaftlichen oder persönlichen Veränderungen begegnen könnte. Der Beruf fürs ganze Leben gehört der Vergangenheit an. Der enorme Abstand bei den Englischkenntnissen der Beschäftigten im öffentlichen und im privaten Sektor sollte den Regierungen große Sorgen bereiten, da deren Arbeitnehmer schlecht gerüstet sind, um für einen anderen Arbeitgeber tätig sein zu können.

EF EPI nach Branche



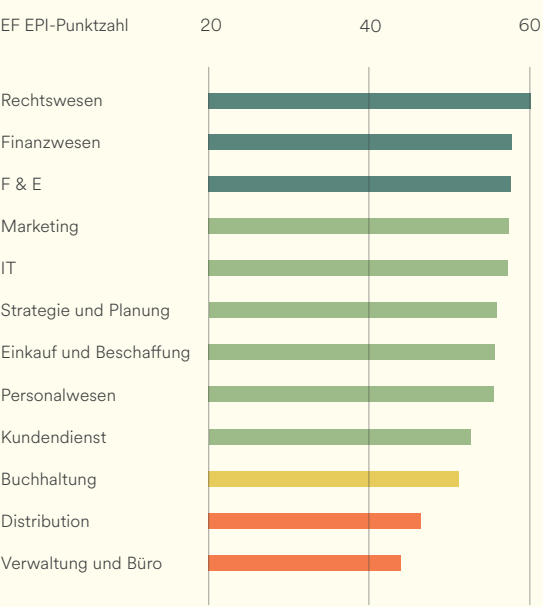
Ausgegrenzt

Unternehmen arbeiten heute auf einem hohen Kooperationsniveau, mit flachen, hierarchiefreien Strukturen sowie speziellen Werkzeugen zur internen Vernetzung. Diese Innovationen sollen Unternehmen agiler, innovativer und fairer machen. Unsere Daten zeigen jedoch, dass manche Teile der Organisation dabei nicht berücksichtigt werden. Menschen, die in den Bereichen Sachbearbeitung, Distribution, Buchhaltung und Kundendienst arbeiten, weisen im Durchschnitt deutlich geringere Englischkenntnisse als ihre Kollegen auf. Dieser Abstand verhindert, dass sie produktive Mitglieder multinationaler Teams werden und schränkt ihre Karrieremöglichkeiten ein. Eine jüngere Studie des McKinsey Global Institute ergab, dass fast zwei Drittel aller Jobs einen erheblichen Anteil von Aufgaben umfassen, die mit heutiger Technologie schon automatisiert werden könnten. Wenn es weniger Stellen gibt, brauchen die Menschen in diesen Positionen die Chance, sich für neue Positionen zu qualifizieren. Mangelnde Englischkenntnisse erschweren diesen Übergang.

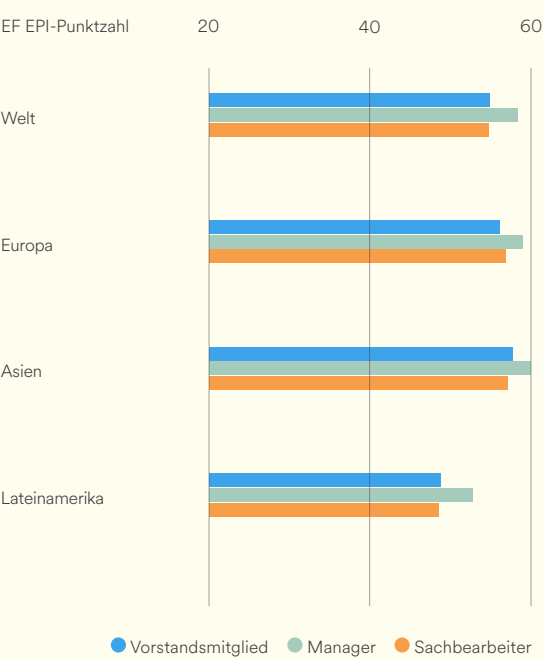
Befördert werden

In jeder Region, aus welcher ausreichende Daten zur Verfügung stehen, sprechen Manager besser Englisch als Führungskräfte und Mitarbeiter. Die Qualifikationslücke ist in Lateinamerika besonders groß, wo die durchschnittlichen Englischkenntnisse bei Erwachsenen niedrig sind. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass Unternehmen in Lateinamerika beim Übergang von Junior- zu Führungspositionen eine Art "Englisch Glasdach" haben könnten, die eine Beförderung ohne ausreichende Englischkenntnisse verhindert. Für Vorstandsmitglieder scheint die gleiche Regel nicht zu gelten. Hier ist die Auswahl strenger und andere Führungsqualitäten sind wichtiger. Vorstandsmitglieder sind fast immer älter als der durchschnittliche Mitarbeiter. Unsere Daten zufolge besitzen Menschen über 40 im Durchschnitt deutlich geringere Englischkenntnisse. Für Vorstandspositionen gibt es möglicherweise nicht immer genug qualifizierte Kandidaten mit guten Englischkenntnissen.

EF EPI nach beruflicher Funktion



EF EPI nach beruflichem Rang



● Vorstandsmitglied ● Manager ● Sachbearbeiter

Englisch und Wirtschaft

Eine Lingua franca verringert grenzüberschreitende Transaktionskosten; je breiter die Akzeptanz des Englischen, desto größer die Einsparungen. Auch wenn es Anzeichen dafür gibt, dass das Tempo der Globalisierung abnimmt, hat der internationale Handel einen erheblichen Anteil an der Weltwirtschaft. Exporte machen etwa 20% des Weltwirtschaftsprodukts aus. Wir stellen durchgehend eine Korrelation zwischen der Einfachheit der Geschäftstätigkeit und dem Englisch-Sprachniveau eines Landes fest, ebenso wie zwischen Englischkenntnissen und einer Reihe von Indikatoren im Bereich Logistik.

Entwicklung des Humankapitals

Bei Volkswirtschaften in aller Welt korrelieren Englischkenntnisse mit höherem Bruttoinlandsprodukt, höherem Bruttoeinkommen pro Kopf und höherer Produktivität (Diagramm C). Dabei sollte jedoch klar sein, dass es keinen Nachweis dafür gibt, dass das Englisch-Sprachniveau den wirtschaftlichen Erfolg fördert. Aber das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Sprachkenntnissen und Wirtschaftswachstum, unterstreicht die Rolle, die Englisch bei umfassenden Strategien für Wirtschaftswachstum spielen kann – mehr Wohlstand fördert mehr Englischunterricht und Englischkenntnisse steigern die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.

In Entwicklungsländern erfordert der Übergang zu einer wissensbasierten Wirtschaft sowohl Infrastruktur als auch qualifizierte Beschäftigte, die ihre Dienste international anbieten können. In den letzten 30 Jahren haben viele Schwellenländer den Abstand zu den reicheren Ländern dank ihrer Fertigungsindustrie verkleinern können. Da diese Chancen nun schwinden, müssen sie sich mehr auf Bildung konzentrieren, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, wenn sie die Chancen im Bereich des internationalen Handels nutzen und ihren Dienstleistungssektor weiterentwickeln möchten. Wir stellen eine Korrelation zwischen dem Niveau der Humankapital-Entwicklung eines Landes und seinem Englisch-Sprachniveau fest (Diagramm D).

Dienstleistung aus der Ferne

Dienstleistungen nehmen einen wachsenden Anteil der globalen Wirtschaftsaktivität ein, sind aber schwieriger zu exportieren als Waren. iPhones kann man überall hin liefern, Buchhalter nicht. Es besteht eine Korrelation zwischen Englischkenntnissen und den Dienstleistungsexporten eines Landes sowie dem Mehrwert pro Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich. Da die Komplexität und das Anspruchsniveau des wirtschaftlichen Austauschs zunehmen, erhöht sich auch die Nachfrage nach Sprachkompetenz. Immer mehr MBA-Programme setzen fließendes Englisch und eine zweite, manchmal auch eine dritte Sprache voraus.

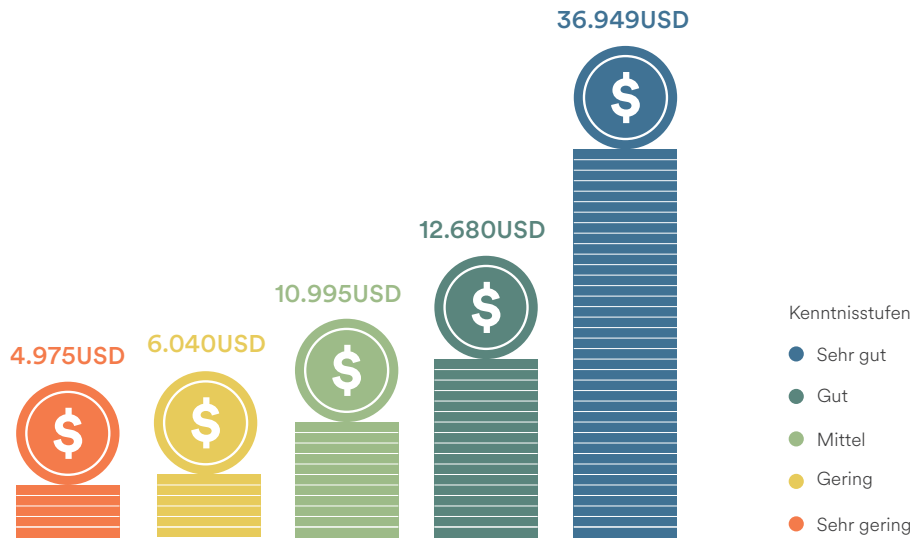
Vertrauen Sie mir, ich spreche Englisch

Die gleiche Sprache zu sprechen wie ein Handelspartner ist nicht nur eine technische Notwendigkeit, sondern schafft auch eine Vertrauensbasis. Auch die Daten spiegeln dieses Vertrauen wider: der Ökonom Pankaj Ghemawat schätzt, dass Länder mit gemeinsamer Sprache 42% mehr Handel miteinander treiben als wenn sie keine gemeinsame Sprache hätten. Technologie und KI werden zwar zunehmend bei Routine-Übersetzungen helfen, wir sind aber noch weit von einer Sprachtechnik entfernt, die kulturelle Feinheiten versteht, wie Menschen sie ganz selbstverständlich in ihrer Alltagskommunikation verwenden.

Von der nur auf Englisch fixierten Geschäftsumgebung, wie Sprachprotektionisten sie kritisieren, sind wir weit entfernt. Die multinationalen Unternehmen von heute haben es mit einer vielfältigen Sprachlandschaft zu tun. Es gibt zwar tatsächlich Bestrebungen, Englisch als schnellste und billigste Kommunikationsmethode zwischen Sprechern verschiedener Sprachen zu nutzen, aber auch die Investitionen in andere Sprachen sind hoch. Den nationalen Behörden für Sprachförderung zufolge lernen derzeit mindestens 150 Millionen Menschen Französisch, Spanisch oder Chinesisch als Fremdsprache. Wer die Muttersprache seines Partners lernt, kann damit enormes Vertrauen gewinnen.

Englisch zahlt sich aus

Wir haben eine durchgehend positive Korrelation zwischen dem Englisch-Sprachniveau und einer Reihe von Indikatoren für menschliche und wirtschaftliche Entwicklung gefunden, einschließlich dem bereinigten Nettoeinkommen pro Kopf.



Quelle: Weltbank, 2017

Kenntnisstufen

- Sehr gut
- Gut
- Mittel
- Gering
- Sehr gering

DIAGRAMM C

Englisch und Produktivität

Arbeitsproduktivität (USD, pro Arbeitsstunde)

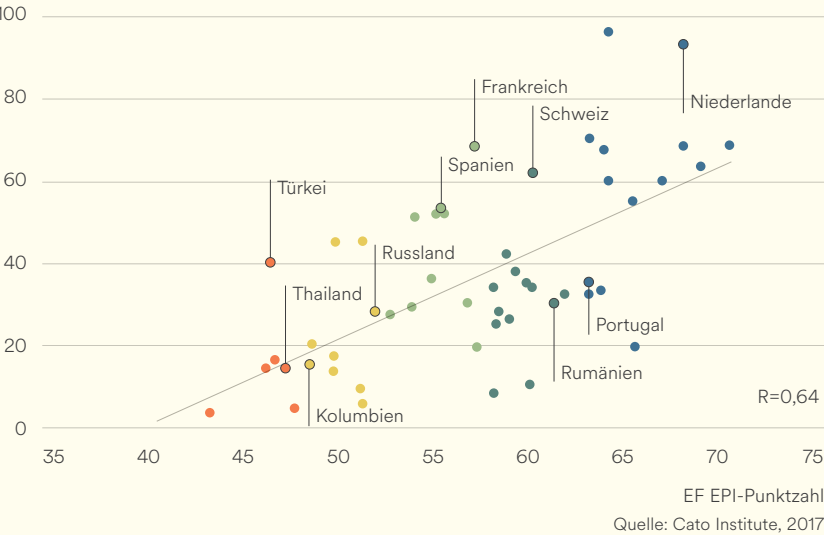
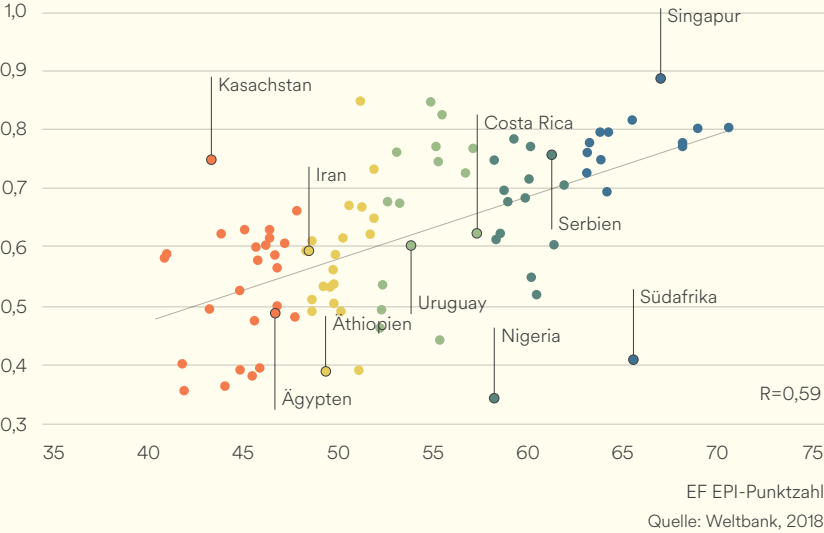


DIAGRAMM D

Englisch und Humankapital

Humankapital-Entwicklungsindex



Englisch und Gesellschaft

Das Englisch-Sprachniveau von Erwachsenen ist ein starker Indikator für die Offenheit einer Gesellschaft. Dort, wo Erwachsene Englisch gelernt haben, sind sie insgesamt auch international mobiler, politisch stärker engagiert und fortschrittlicher in ihren Anschauungen zu den Geschlechterrollen. Damit ist nicht gesagt, dass hier ein direkter ursächlicher Zusammenhang besteht. Stattdessen erscheint es wahrscheinlich, dass die gleichen Kräfte, die Menschen dazu bringen, Englisch als weltweites Werkzeug der Kommunikation anzunehmen, auch die Offenheit steigern und die Ungleichheit verringern.

Gleichgewicht der Macht

Es besteht eine Korrelation zwischen dem Englisch-Sprachniveau von Erwachsenen und dem Machtabstandsindex (Power Distance Index, PDI) nach Hofstede, mit dem gemessen wird, inwieweit die weniger mächtigen Mitglieder einer Organisation akzeptieren, dass die Macht ungleich verteilt ist. Mit dem Index kann man Ungleichheit sowohl in einem beruflichen Umfeld als auch in Familienstrukturen messen. Eine höhere PDI-Punktzahl ist typisch für starre, hierarchische Systeme, in denen von untergeordneten und jüngeren Personen erwartet wird, Befehle von oben zu befolgen. In diesen Gesellschaften bildet ein höheres Ungleichheitsniveau die Norm, ebenso wie geringere Englischkenntnisse. Am anderen

Ende der Skala finden wir Länder und Regionen, in denen Unternehmen mit flachen Hierarchien gedeihen, die Toleranz für Ungleichheit gering ist und Ideen jenseits von Alter und Rang der Person wertgeschätzt werden. An diesen Orten sind Englischkenntnisse tendenziell größer.

Nach außen blicken statt nach innen

Englisch untergräbt zwar nicht direkt die Hierarchien, aber womöglich trägt es dazu bei, den Horizont einer Gesellschaft zu erweitern. Die Nachfrage nach Englischunterricht war noch nie höher. Englisch zu lernen ist aber nutzlos, wenn man nicht beabsichtigt, grenzüberschreitend zu kommunizieren und zu reisen. Diese Beweglichkeit bringt auch die Freiheit, zu beobachten, wie der Rest der Welt funktioniert. Wir finden einen sehr starken Zusammenhang zwischen der globalen Vernetzung eines Landes und seinem Englisch-Niveau vor, zudem stabile Korrelationen zwischen Englisch und den Indikatoren für Demokratie, bürgerliche Freiheiten und politische Rechte. Nach dem Kontakt mit der Außenwelt stellen Menschen häufig Fragen über ihre eigenen Gesellschaften, beschäftigen sich intensiver mit globalen Problemen und streben in vielen Fällen nach Veränderungen. Es gibt eine sehr starke Korrelation zwischen dem Englisch-Sprachniveau und dem Good Country Index (Diagramm E), einem zusammengesetzten Messwert dafür, inwieweit ein Land derzeit zum Wohl der Menschheit als Ganzes beiträgt, ohne Berücksichtigung seiner Geschichte.

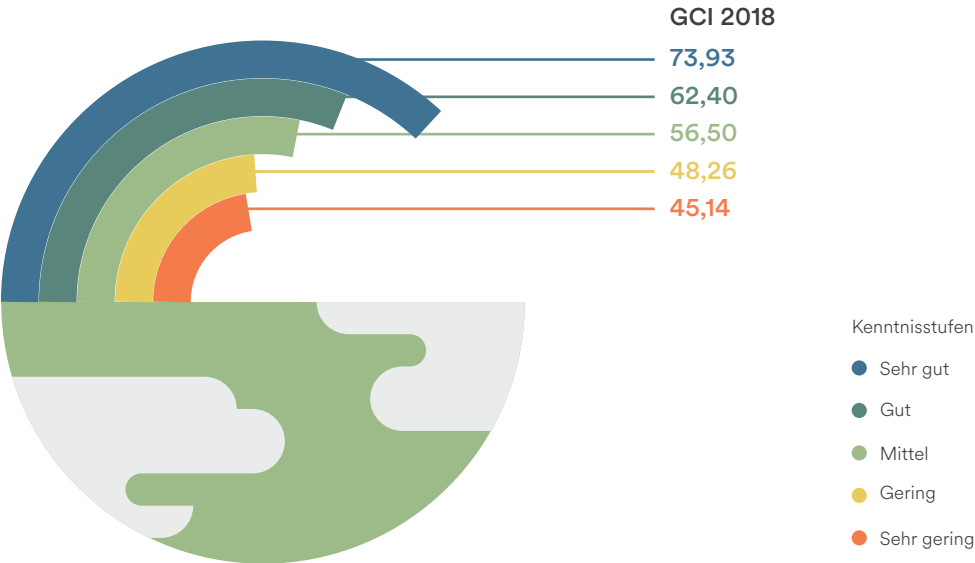
Die Hälfte des Himmels

Frauen bilden einen wesentlichen Teil der qualifizierten Erwerbsbevölkerung im 21. Jahrhundert. In der Mehrheit aller Länder, ob reich oder Entwicklungsland, sind Frauen besser gebildet als Männer. Ihre beruflichen Chancen sind jedoch durch ungleiche Gehälter, strukturelle Ungerechtigkeiten und kulturelle Erwartungen eingeschränkt, wonach sie den Löwenanteil der unbezahlten Arbeit zu Hause übernehmen müssen. Alle Länder könnten viel gewinnen, wenn sie diese Ungleichheiten systematisch thematisieren würden.

In Gesellschaften mit fortschrittlichen Geschlechterrollen sprechen die Menschen besser Englisch. Im Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums wird untersucht, wie gut Frauen im Vergleich zu Männern bei wirtschaftlicher Teilhabe, Zugang zu Bildung, politischer Teilhabe und Gesundheit abschneiden. Es besteht eine Korrelation zwischen dem EF EPI und diesem Index (Diagramm F). Aber auch hier gibt es keinen einfachen ursächlichen Zusammenhang. Englischkenntnisse sorgen nicht unmittelbar für bessere Frauenrechte. Vielmehr ist es so, dass Gesellschaften, die auf Geschlechtergleichheit Wert legen, tendenziell wirtschaftlich stärker, offener und internationaler sind, und dies sind auch die Gesellschaften, in denen die Menschen am besten Englisch sprechen.

Mit der Welt reden

Menschen, die Englisch sprechen, können mit der Welt jenseits ihrer Grenzen Verbindung aufnehmen. Es besteht eine positive Korrelation zwischen dem durchschnittlichen Englisch-Sprachniveau eines Landes und seiner globalen Vernetzung.



Kenntnisstufen

- Sehr gut
- Gut
- Mittel
- Gering
- Sehr gering

DIAGRAMM E

Englisch und internationale Bindung

Good Country Index (umgekehrt)

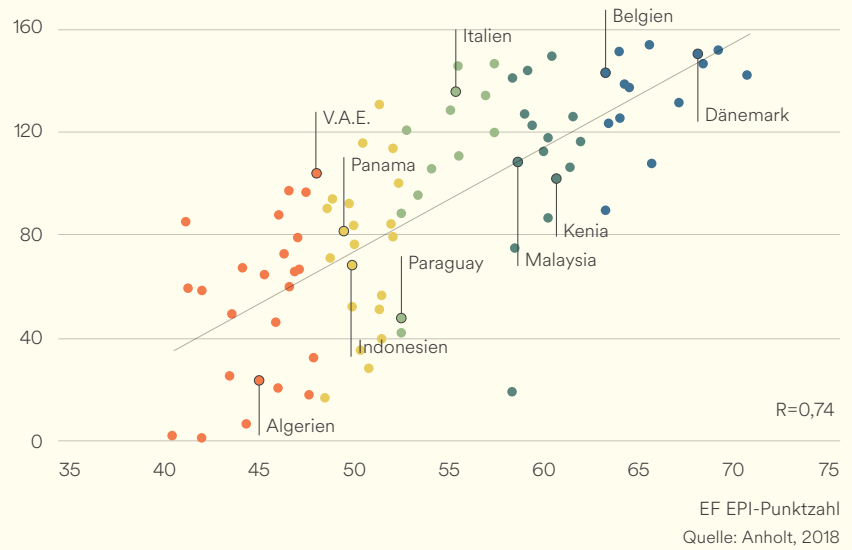
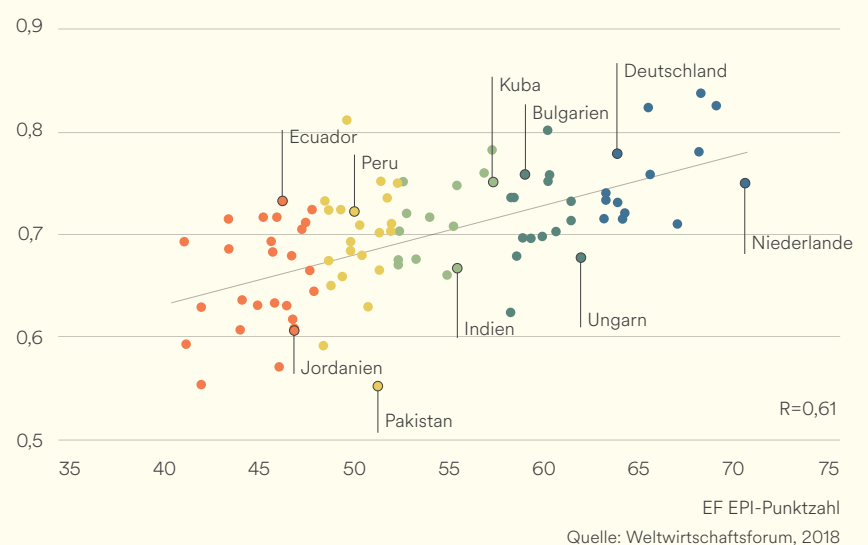


DIAGRAMM E

Englischkenntnisse und Geschlechtergleichheit

Global Gender Gap Index



EUROPA

EF EPI-Ranglisten

01	Niederlande	70,27	14	Kroatien	63,07	31	Frankreich	57,25
02	Schweden	68,74	15	Ungarn	61,86	32	Lettland	56,85
03	Norwegen	67,93	16	Rumänien	61,36	35	Spanien	55,46
04	Dänemark	67,87	17	Serbien	61,30	36	Italien	55,31
07	Finnland	65,34	19	Schweiz	60,23	47	Weißrussland	52,39
08	Österreich	64,11	21	Litauen	60,11	48	Russland	52,14
09	Luxemburg	64,03	22	Griechenland	59,87	49	Ukraine	52,13
10	Deutschland	63,77	23	Tschechische Republik	59,30	50	Albanien	51,99
11	Polen	63,76	24	Bulgarien	58,97	56	Georgien	50,62
12	Portugal	63,14	25	Slowakei	58,82	79	Türkei	46,81
13	Belgien	63,09	28	Estland	58,29	85	Aserbaidshan	46,13

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering



Jetzt alle gemeinsam

Was als idealistisches Forum zur Friedensförderung begann, hat sich zu der am stärksten integrierten politischen und wirtschaftlichen Union der Welt entwickelt. Ermöglicht hat dies eine gemeinsame Sprache.

Europa besitzt mit großem Abstand das höchste Englisch-Sprachniveau aller Regionen – dies gilt noch mehr, wenn man nur die Länder der EU und des Schengen-Raums in den regionalen Durchschnitt einbezieht. Dieser Erfolg ist jahrzehntelanger Arbeit nationaler Bildungsministerien und der EU selbst zur Förderung der Mehrsprachigkeit zu verdanken. Schnelle und einfache Kommunikation stärkt die Bindung zwischen Europäern, ebenso wie Studentenaustausch, Reisen und länderübergreifende Arbeit. Auch wenn zunehmender Nationalismus das EU-Projekt herausfordert, wirken die Gegenkräfte des europäischen Zusammenhalts robust.

Auf der gleichen Seite

Die Länder mit dem höchsten Englisch-Sprachniveau in Europa befinden sich in Skandinavien, aber die Anzahl von Ländern mit sehr guten Sprachkenntnissen hat in der gesamten Region seit 2017 jedes Jahr zugenommen. Die Schulsysteme in diesen Ländern nutzen mehrere Schlüsselstrategien, darunter ein früher Schwerpunkt bei den Kommunikationsfähigkeiten, täglicher Kontakt mit Englisch sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers und berufsspezifischer Sprachunterricht in den letzten Studienjahren sowohl in der Berufsschule als auch in der Universität. Das stabile Datenerfassungs- und Informationsaustausch-Netzwerk der EU hat zur Verbreitung von Best-Practices innerhalb der Mitgliedstaaten beigetragen.

Von Unternehmen und der öffentlichen Hand finanzierte Erwachsenenbildungsprogramme sind ebenfalls in Europa verbreitet, doch die Englischkurse sind oft zu kurz und nicht intensiv genug, um effektiv zu sein. Europäische Länder könnten das Englisch-Sprachniveau insbesondere der älteren Bevölkerung noch weiter steigern, wenn sie eine Form der Erwachsenenbildung einführen, die extern zertifiziert und anhand von Qualifizierungssystemen normiert ist, um ihre Qualität und die Übertragbarkeit zwischen Arbeitsplätzen sicherzustellen.

Weniger agile Mitglieder

Von den vier größten Volkswirtschaften der Eurozone wird nur in Deutschland gut Englisch gesprochen. Frankreich, Spanien und Italien hinken fast jedem anderen Mitgliedstaat hinterher – dies war auch schon in früheren Ausgaben des EF EPI festzustellen. Von diesen drei Ländern hat nur Frankreich in den letzten beiden Jahren bescheidene Fortschritte erzielt. Einem aktuellen Regierungsbericht zufolge bekommt nur ein Viertel der französischen Kinder im Alter von 15 Jahren einige Sätze in „mehr oder weniger korrektem“ Englisch zusammen. Weitere Bildungsreformen wurden in diesem Jahr angekündigt.

Unseren Daten zufolge hat das Englisch-Sprachniveau in Spanien seit 2014 abgenommen. Nach einer neuen Umfrage des spanischen Forschungsinstituts CIS sagen 60% aller Erwachsenen, dass sie überhaupt kein Englisch sprechen. Ein umfangreiches Programm zur Einführung der Zweisprachigkeit an Grundschulen und weiterführenden Schulen, wodurch bis zu 30% des Unterrichts auf Englisch stattfindet, zeigt bisher keine messbare Wirkung auf das Englisch-Sprachniveau bei Erwachsenen.

Der Abstand beim Englisch-Sprachniveau sollte vor allem deshalb Sorgen bereiten, weil gerade Italien und Spanien unter hohen Arbeitslosenzahlen leiden, insbesondere unter hoher Jugendarbeitslosigkeit, und deshalb dringend auf die neuen wirtschaftlichen Chancen angewiesen wären, die schnellere und reibungslose Kommunikation mit dem restlichen Europa bringen würde.

Keine Ost-West-Begegnung

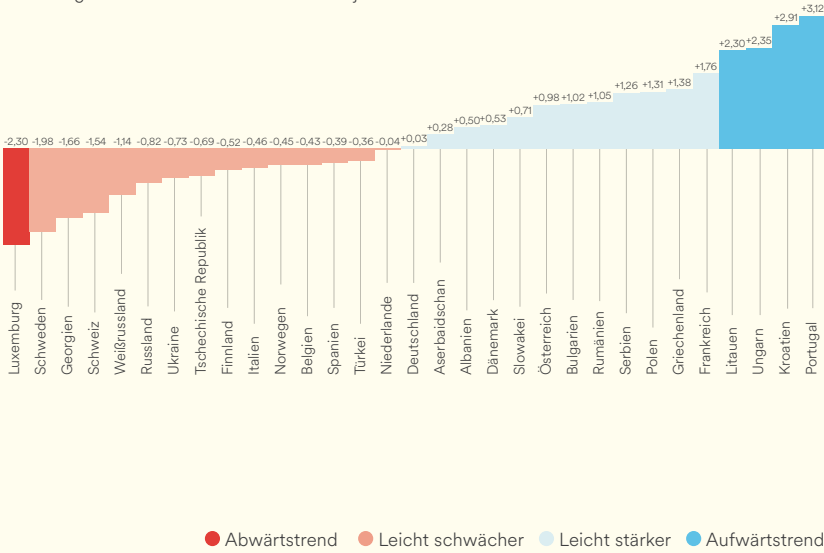
Die Englischkenntnisse der Länder am Rande Europas lassen weiterhin zu wünschen übrig. Das Englisch-Sprachniveau in der Türkei hat in den letzten fünf Jahren abgenommen, nach dem die Träume des Landes auf einen EU-Beitritt verblasst sind und andere Prioritäten gesetzt wurden. Der Englischunterricht in den Schulen konzentriert sich auf Grammatik und Übersetzung und weniger auf praktische Kommunikationsfähigkeiten und wird zu einem großen Teil auf Türkisch erteilt. Hunderte von weiterführenden Eliteschulen im ganzen Land, in denen der Unterricht teilweise in Englisch erteilt wurde, sind aus politischen Gründen geschlossen worden. Wie in den Golfstaaten benötigen auch türkische Absolventen oft ein Jahr intensive Englisch-Vorbereitungskurse, bevor sie zur Universität gehen können, weil ihr Englisch-Niveau für ihren gewünschten Studiengang nicht ausreicht.

Auch in Russland verbessert sich das Englisch-Sprachniveau nicht. Der Wert des Landes bewegt sich seit fünf Jahren innerhalb einer Spanne von einem Punkt um den aktuellen Wert. 2014 haben bei einer Umfrage 70% aller russischen Erwachsenen eingeräumt, keinerlei Fremdsprachenkenntnisse zu besitzen, und nur 11% erklärten, sie könnten ein Gespräch auf Englisch führen.

EF EPI-Trends

In Europa hat sich im letzten Jahr noch mehr getan. Portugal, Kroatien, Ungarn und Litauen haben sich deutlich verbessert, Luxemburg hingegen deutlich verschlechtert. Drei europäische Länder sind von der Stufe „Gute Kenntnisse“ in die Stufe „Sehr gute Kenntnisse“ aufgestiegen und drei weitere von „Mittel“ zu „Geringe Kenntnisse“ abgestiegen – ein Polarisierungseffekt, der besonders deshalb bemerkenswert ist, weil die Länder, in denen es abwärts geht, zwar zu Europa gehören, aber nicht zur Europäischen Union.

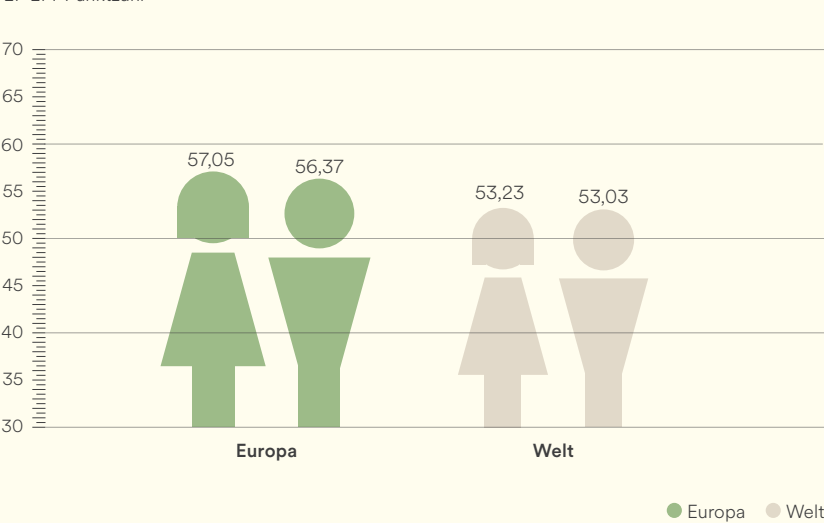
Änderung der EF EPI-Punktzahl versus Vorjahr



Geschlechtsunterschied

Wie in früheren Jahren sind in Europa die Frauen den Männern voraus, aber dieser Abstand hat sich deutlich verringert, nämlich von drei Punkten im letzten Jahr zu weniger als einem Punkt in diesem Jahr. Tatsächlich haben in mehr als der Hälfte der Länder die Männer besser abgeschnitten als die Frauen, in Dänemark und Rumänien sogar mit deutlichem Abstand. In Ungarn gibt es allerdings einen erheblichen Abstand zwischen den Geschlechtern, der in die andere Richtung geht, dabei beträgt der Abstand zwischen den Geschlechtern in der Mehrzahl der berücksichtigten europäischen Länder weniger als einen Punkt.

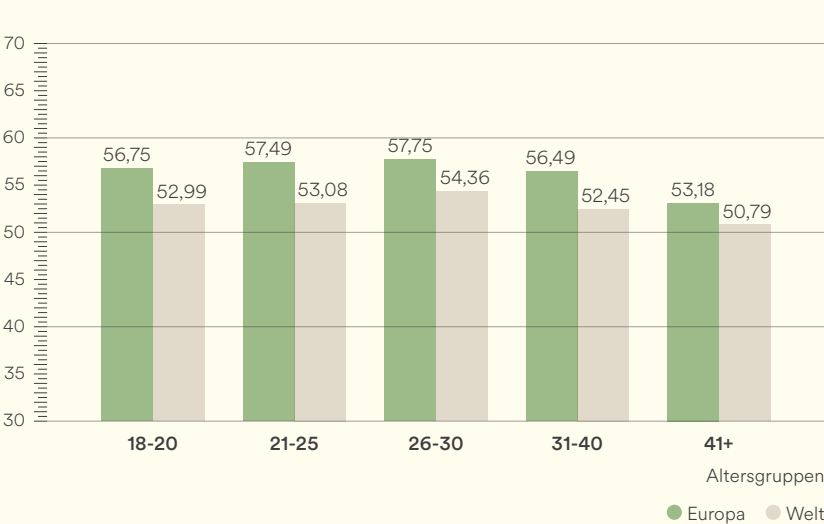
EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

Die Altersgruppen haben in Europa im Vergleich zum letzten Jahr bemerkenswert ähnlich abgeschnitten, mit Ausnahme der 18- bis 20-Jährigen, die sich etwas verschlechtert haben. Erwachsene Mitte bis Ende Zwanzig sprechen hier am besten Englisch. Für diesen Trend ist wahrscheinlich die Ausweitung des tertiären Englisch-Sprachunterrichts verantwortlich, bei dem es oft um die berufliche Anwendung geht. Die Varianz des Sprachniveaus bei allen Altersgruppen unter 40 ist in Europa jedoch die geringste auf der Welt.

EF EPI-Punktzahl



ASIEN

EF EPI-Ranglisten

05	Singapur	66,82	52	Vietnam	51,57	86	Myanmar	46,00
20	Philippinen	60,14	53	Japan	51,51	88	Mongolei	45,56
26	Malaysia	58,55	54	Pakistan	51,41	89	Afghanistan	45,36
33	Hongkong, China	55,63	61	Indonesien	50,06	93	Kasachstan	43,83
34	Indien	55,49	66	Nepal	49,00	94	Kambodscha	43,78
37	Südkorea	55,04	71	Bangladesch	48,11	95	Usbekistan	43,18
38	Taiwan, China	54,18	72	Malediven	48,02	99	Kirgistan	41,51
40	China	53,44	74	Thailand	47,61			
41	Macau, China	53,34	78	Sri Lanka	47,10			

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering



Raum für Verbesserung

Seit Jahrzehnten ist Asien die Werkbank der Welt, wodurch in dieser Region die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben wurde. Aber für einen Übergang von der Fertigung zu einem wissensgetriebenen Wachstum ist besseres Englisch erforderlich.

Trotz bedeutender Investitionen in den Englischunterricht sowohl im privaten wie im öffentlichen Sektor hat sich das durchschnittliche Englisch-Sprachniveau in Asien in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Die Werte, die sich hinter diesem Durchschnitt verbergen, gehen jedoch deutlich auseinander: Asien ist die Region mit der breitesten Spanne von Englisch-Sprachniveaus, von Singapur (mit einer Punktzahl von 66,82) bis zu Kirgistan (mit einer Punktzahl von 41,51). Beim nach Bevölkerung gewichteten regionalen Durchschnitt hat das steigende Sprachniveau in China in diesem Jahr die Abnahmen in den meisten anderen Ländern ausgeglichen.

Veränderung des Englischunterrichts

Vierzig Jahre, nachdem China sich für ausländische Investitionen und private Unternehmen geöffnet hat, ist die Transformation des Landes bemerkenswert. Zwei Drittel der gesamten Verringerung der Armut in der Welt seit 1990 fand in China statt. Seit 2000 hat sich der Schwerpunkt in China verschoben, hin zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Gemeinschaft der Spitzenklasse und zur Kultivierung weicher Machtfaktoren im Ausland. In der Erkenntnis, dass Englischkenntnisse für diese Ziele entscheidend sind, hat China den Englischunterricht auf Schulen im ganzen Land ausgeweitet, ist von einer Unterrichtsform des Auswendiglernens zu einer Unterrichtsform der Kommunikation übergegangen, hat das nationale Bewertungsinstrumentarium reformiert, Anreize für im Ausland ausgebildete Chinesen zur Rückkehr nach Hause geschaffen und in den Umbau seiner führenden Universitäten in Forschungsinstitute von Weltrang investiert, die Studien in führenden englischsprachigen Fachzeitschriften veröffentlichen. Nur wenige Politiker könnten diese Art von Langzeitplanung und Steuerung in ihren Ländern umsetzen, aber die wesentlichen Elemente der chinesischen Strategie können als Modell dafür dienen, wie politische Reformen und gezielte Investitionen das Englisch-Sprachniveau eines Landes steigern können.

Nicht nur für Kinder

Die Bevölkerung in einigen der größten asiatischen Ländern altert schnell. In Japan beispielsweise sind 28% der Menschen über 65. Dieser demographische Wandel hat dazu geführt, dass die japanische Regierung ältere Erwachsene ermuntert, länger zu arbeiten. Aber wenn diese erfahrenen Mitarbeiter in einer sich schnell verändernden Arbeitswelt produktiv bleiben sollen, muss ihr verlängertes Arbeitsleben durch mehr Erwachsenenbildung unterstützt werden. Dazu gehört auch Englischunterricht. Dieser Bedarf ist in Japan besonders dringend, wo das Englisch-Sprachniveau seit Jahren abnimmt, die Wirtschaft stagniert und der Welthandel sich in andere asiatische Regionen verlagert.

Selbst die reichsten Länder Asiens hinken bei der Finanzierung der Erwachsenenbildung außerhalb des Arbeitsplatzes hinter Europa her. Diese Finanzierungsaufsicht ist nicht nachhaltig. Bei ihrer alternden Erwerbsbevölkerung und der begrenzten Toleranz für Einwanderung müssen Länder wie Japan und Südkorea ihre Erwerbstätigen zur Weiterbildung ermuntern. Dies hat nicht nur berufliche Vorteile; Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass lebenslanges Lernen auch vor Demenz schützt.

Regionen mit Chancen

Das Englisch-Sprachniveau in Zentralasien ist signifikant geringer als in der übrigen Region. Das liegt vor allem daran, dass in den Schulen am häufigsten Russisch als Fremdsprache unterrichtet wird. Die Region wendet sich jedoch allmählich dem internationalen Handel zu und damit auch Partnerländern, die nicht zu den ehemaligen Sowjetländern gehören. Vor allem Kasachstan hat seine Zusammenarbeit mit China durch so wichtige Projekte wie die sogenannte „Neue Seidenstraße“ der Belt and Road Initiative ausgeweitet. 2018 gab Präsident Nursultan Nasarbajew bekannt, dass Vereinbarungen für 51 chinesisch-kasachische Projekte unterschrieben wurden und 1.200 gemeinsame Unternehmen bereits existieren. Im Zuge der Öffnung Zentralasiens für den Welthandel wird der Bedarf an Personen mit Englischkenntnissen zunehmen.

In Kambodscha, Thailand und Sri Lanka sind Arbeitsplätze in der Tourismusbranche, die mindestens 10% des Wirtschaftsaufkommens ausmacht, bei mangelnden Englischkenntnissen nicht zugänglich. Diese Länder mit vergleichbar geringen Löhnen und schönen Landschaften ziehen bereits über 38 Millionen Besucher jährlich an. Die Besucher konzentrieren sich vor allem auf Resort-Anlagen. Damit der Wohlstand gleichmäßiger auf verschiedene Regionen verteilt und Jobs im Tourismus für mehr Menschen zugänglich werden, muss der Englischunterricht an den Schulen für alle Schüler verbessert werden.

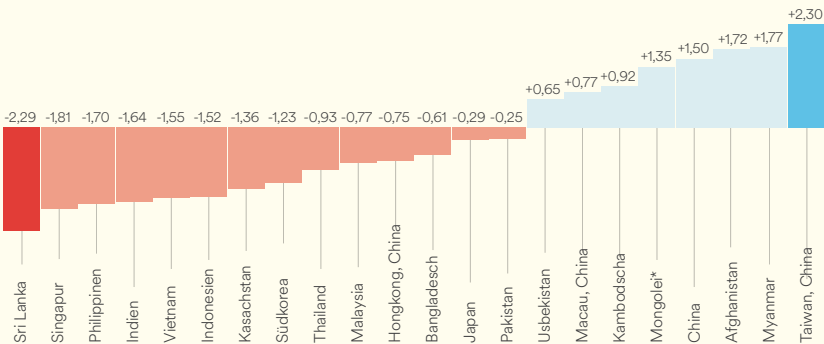
Die Bildungssysteme in Indien und Pakistan kämpfen mit strukturellen Schwierigkeiten, die über den Englischunterricht hinausgehen. Jedes 13. Kind in der Welt ohne Schulbildung lebt in Pakistan. Nach einer aktuellen Untersuchung in Indien können nur 27% der Drittklässler zweistellige Zahlen subtrahieren, und 38% können keine einfachen Wörter lesen. Die Tatsache, dass viele Schulen in beiden Ländern Englisch als Unterrichtssprache einsetzen, obwohl die meisten Schüler die Sprache nicht sprechen, verschlimmert die Situation noch. Neben anderen Reformen muss die Politik in diesen Ländern dafür sorgen, dass mehr Schüler in ihren Muttersprachen unterrichtet werden – eine Politik, die langfristig auch den Englisch-Lernerfolg fördern wird, ebenso wie das Verständnis für andere Kernfächer.

Die asiatischen Volkswirtschaften haben in den letzten Jahrzehnten enormes wirtschaftliches Wachstum erlebt, gelenkt von einer Führungsschicht, die globale Vernetzung gefördert und stabile multinationale Unternehmen aufgebaut hat. Da asiatische Länder bestrebt sind, in dienstleistungs- und wissensbasierten Branchen zu expandieren, und da die wachsende Mittelklasse der Region mehr Chancen fordert, kommt es darauf an, breiteren Bevölkerungsschichten Englischunterricht auf hohem Niveau anzubieten. In vielen Fällen bedeutet das, dass der Englischunterricht an den Schulen verbessert werden muss. Mancherorts ist jedoch die Erwachsenenbildung fast ebenso wichtig.

EF EPI-Trends

In der Mehrheit der Länder und Gebiete in Asien haben die durchschnittlichen Englischkenntnisse im letzten Jahr abgenommen, allerdings meist um weniger als zwei Punkte. Nur in Taiwan gab es eine erhebliche Verbesserung des Englisch-Sprachniveaus. Sechs Länder wechselten in eine andere Sprachniveau-Stufe, darunter Sri Lanka, das wieder in den Bereich „Sehr geringe Kenntnisse“ zurückfiel, wie schon bis 2018.

Änderungen der EF EPI-Punktzahl im letzten Jahr



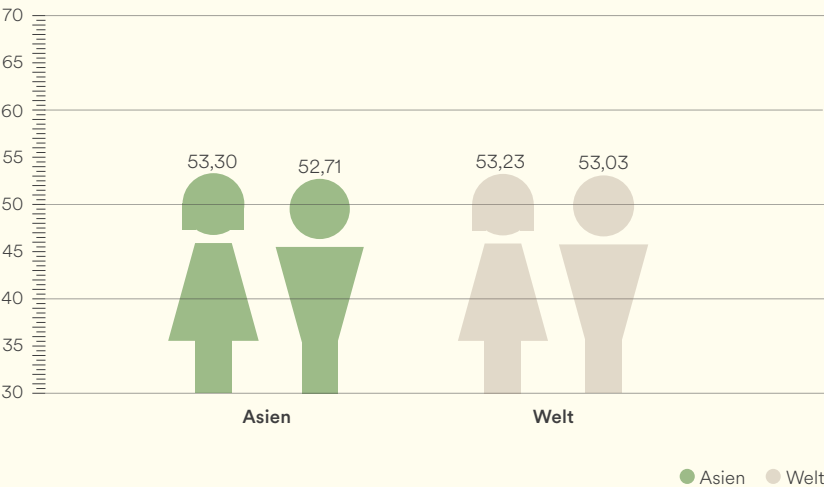
* Dieses Land wurde in der achten Ausgabe des EF EPI nicht ausgewertet. Der hier angegebene Wert stammt also aus einer früheren Ausgabe des EF EPI.

● Abwärtstrend ● Leicht schwächer ● Leicht stärker ● Aufwärtstrend

Geschlechtsunterschied

Männer und Frauen in Asien sprechen im Durchschnitt fast gleich gut Englisch. In einzelnen Ländern kann der Abstand zwischen den Geschlechtern jedoch groß sein. In der Hälfte der dieses Jahr in Asien untersuchten Gebiete gab es einen Abstand von einem Punkt oder mehr zwischen den Geschlechtern. In Afghanistan und auf den Malediven schnitten die Frauen mindestens zwei Punkte besser ab als die Männer. In Malaysia waren es die Männer, die deutlich besser abschnitten als die Frauen.

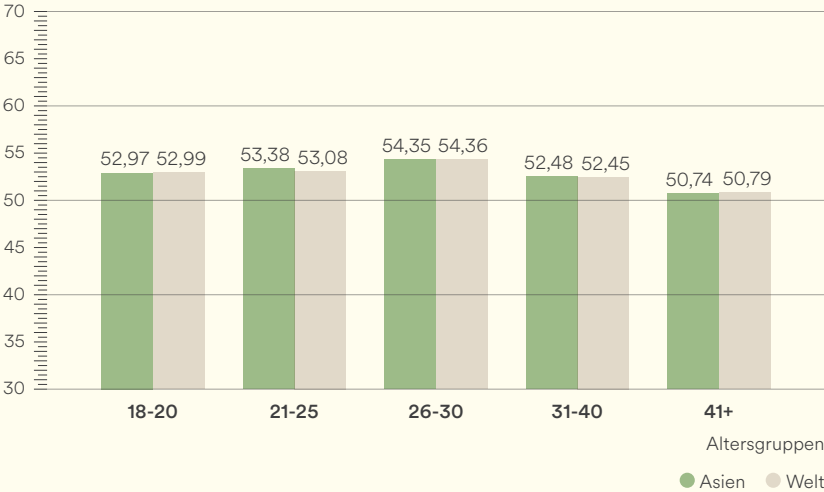
EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

Abgesehen von den Erwachsenen im Alter von 26–30 Jahren wurde in jeder Altersgruppe ein geringeres Englisch-Sprachniveau gemessen als im letzten Jahr. Wie in Europa sind es jetzt die berufstätigen Endzwanziger, die insgesamt das höchste Englisch-Sprachniveau aufweisen.

EF EPI-Punktzahl



LATEINAMERIKA

EF EPI-Ranglisten

27	Argentinien	58,38	58	Peru	50,22
30	Costa Rica	57,38	59	Brasilien	50,10
39	Uruguay	54,08	60	El Salvador	50,09
42	Chile	52,89	62	Nicaragua	49,89
43	Kuba	52,70	64	Panama	49,60
44	Dominikanische Republik	52,58	67	Mexiko	48,99
45	Paraguay	52,51	68	Kolumbien	48,75
46	Guatemala	52,50	73	Venezuela	47,81
51	Bolivien	51,64	81	Ecuador	46,57
57	Honduras	50,53			

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering



Investitionen bringen Ergebnisse

Nach jahrelangem Stillstand nehmen die Pläne zur Verbesserung des Englisch-Sprachniveaus in Lateinamerika allmählich Fahrt auf.

Zwölf der 19 lateinamerikanischen Länder im EF EPI dieses Jahres haben das Englisch-Sprachniveau der Erwachsenen im Vergleich zum letzten Jahr verbessert, fünf davon erheblich – ein Trend, der positiver ausfällt als in jeder anderen Region. Der nach Bevölkerung gewichtete regionale Durchschnitt hat zwar nur leicht zugenommen, aber dies liegt am negativen Trend in Brasilien und Mexiko. Insgesamt ist die Entwicklung ermutigend.

Wenn Investitionen sich auszahlen

In den letzten zwei Jahrzehnten haben Länder in Lateinamerika gewaltige Fortschritte dabei erzielt, allen Kindern Zugang zu Bildung zu verschaffen. Jetzt sind die Englischkenntnisse ins Blickfeld geraten. Die Wirtschaft in Lateinamerika verlangt immer nachdrücklicher nach mehr Personen mit Englischkenntnissen. Die Mehrzahl der Länder der Region haben darauf mit Bildungsreformen reagiert, durch die besser und breiter angelegter Englischunterricht gefördert werden soll. Es ist noch zu früh, die Auswirkungen dieser Reformen nur an den Englischkenntnissen von Erwachsenen abzulesen, aber nationale Tests unter Schülern haben vielversprechende Ergebnisse gezeigt. Erfolgreiche Modelle können als Vorbild für Länder in der Region mit weniger erfolgreichen Programmen dienen.

Das Englisch-Sprachniveau in Costa Rica hat sich im zweiten Jahr in Folge verbessert. Englisch ist dort seit Jahrzehnten Pflichtfach, aber im Gegensatz zu vielen Ländern der Region hat Costa Rica auch stark in die Ausbildung und Anwerbung von Lehrern investiert. Heute wird Englisch in jeder weiterführenden Schule und in 87% der Grundschulen unterrichtet und fast jeder Englischlehrer besitzt einen Hochschulabschluss. 2015 haben Tests ergeben, dass Englischlehrer in Costa Rica bei der Sprachbeherrschung das höchste Niveau in der ganzen Region aufweisen.

Uruguay hat 2015 einen ehrgeizigen Plan zur Steigerung des Englisch-Sprachniveaus in Gang gesetzt und in Technologie investiert, durch die Englisch-Fernunterricht an Schulen möglich wird, die keinen eigenen qualifizierten Englischlehrer besitzen. In allen städtischen öffentlichen Schulen wird nun entweder lokal oder per Fernunterricht Englisch gelehrt. Das Online-Kursangebot wurde auch auf Lehrer ausgedehnt, um sie zur Weiterbildung anzuregen. Die Ergebnisse sind bisher positiv: Fast 80% der Schüler schließen die Grundschule mit einem Niveau von A2 oder besser ab, 2014 waren es nur 56%.

Bolivien ist zwar eins der ärmsten Länder Lateinamerikas, konnte im letzten Jahrzehnt die extreme Armut jedoch halbieren und den Zugang zu Schulen im ländlichen Raum dramatisch verbessern. Dementsprechend hat sich der Alphabetisierungsanteil erhöht. Unseren Daten zufolge nimmt auch das Englisch-Sprachniveau zu, seit dem letzten Jahr um 2,77 Punkte.

Stabilität bringt Wachstum

Die Region Lateinamerika leidet unter Gewalt. 42 der 50 tödlichsten Städte der Welt befinden sich dort, gemessen an den Mordraten. 15 dieser Städte befinden sich in Mexiko, weitere 14 in Brasilien. In diesen beiden großen Ländern hat auch das Englisch-Sprachniveau seit 2017 abgenommen. Es besteht zwar kein direkter Zusammenhang zwischen diesem Ergebnis und der herrschenden Gewalt, beides sind jedoch Anzeichen für die Schwäche der öffentlichen Verwaltung.

Die für das hohe Gewaltniveau berüchtigten Länder El Salvador, Nicaragua und Honduras haben bei Sicherheit und Polizei enorme Fortschritte gemacht. Die Mordraten in El Salvador sind seit 2015 und in Honduras seit 2011 um die Hälfte gefallen. In allen drei Ländern hat sich seit dem letzten Jahr das Englisch-Sprachniveau erheblich verbessert. Diese Länder sind noch keineswegs sicher und es muss erneut betont werden, dass es keinen kausalen Zusammenhang zwischen dem Gewaltniveau und Englischkenntnissen gibt. Es ist jedoch offensichtlich, dass eine Gesellschaft gedeiht, wenn die Menschen frei und ohne Angst arbeiten und lernen können.

Ungleicher Zugang

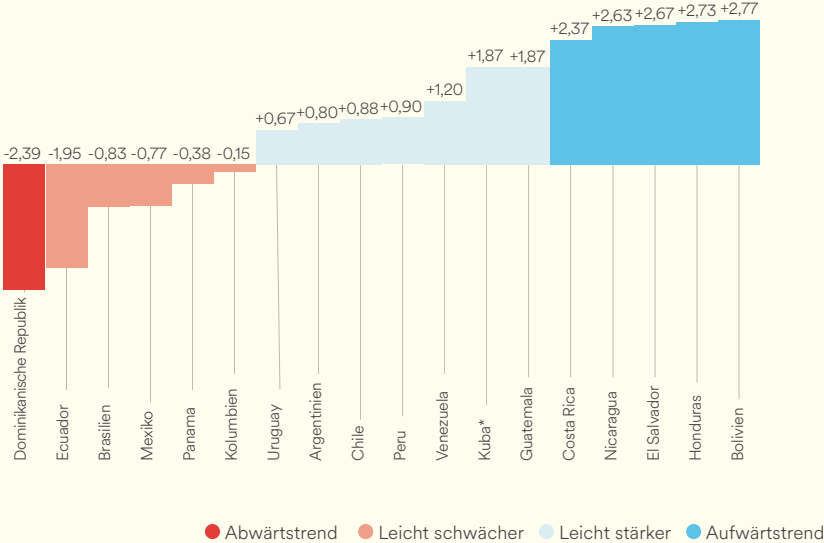
In den meisten lateinamerikanischen Ländern ist Englisch zwar gesetzliches Pflichtfach, der Zugang zum Englischunterricht ist jedoch weiterhin ungleich verteilt. In manchen Gegenden in Mexiko bieten weniger als 10% der Schulen Englischunterricht an, obwohl sie gesetzlich dazu verpflichtet sind. In Ecuador lag dieser Wert 2014 unter 7%. Der Unterschied beim Zugang zu Englischunterricht ist besonders zwischen ländlichen und städtischen Bereichen erheblich, ebenso zwischen privaten und öffentlichen Schulen. In manchen Ländern ist die Nachfrage nach Englischkenntnissen in der Arbeitswelt so hoch und das schulische Angebot so schlecht, dass viele Berufstätige selbst in Englischunterricht investieren. 2015 wurde bei einer Studie in Brasilien festgestellt, dass 87% der befragten Erwachsenen nach ihrem Schulabschluss noch Geld in Englischkurse investierten.

EF EPI-Trends

Zwei Drittel der lateinamerikanischen Länder haben in diesem Jahr ihr Englisch-Sprachniveau verbessert, fünf davon erheblich. Nur in der Dominikanischen Republik gab es eine erhebliche Verschlechterung. Sechs Länder stiegen von einer niedrigeren zu einer höheren Sprachniveau-Stufe auf. Die Anzahl der lateinamerikanischen Länder im mittleren Bereich hat sich mehr als verdoppelt. Trotz dieser Veränderungen ist die Bandbreite der Ergebnisse in Lateinamerika weiterhin gering. Nur zwölf Punkte trennen Argentinien, das Land mit dem höchsten Wert, von Ecuador, wo der Wert am geringsten war.

* Dieses Land wurde in der achten Ausgabe des EF EPI nicht ausgewertet. Der hier angegebene Wert stammt also aus einer früheren Ausgabe des EF EPI.

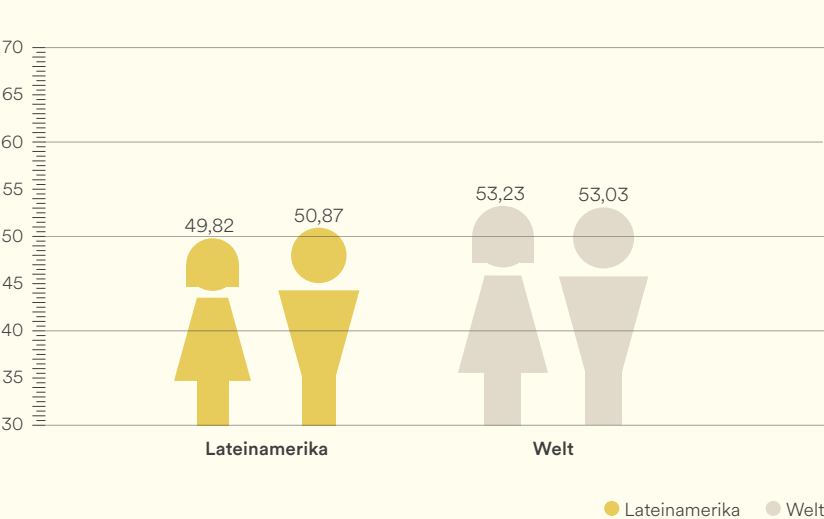
Änderungen der EF EPI-Punktzahl im letzten Jahr



Geschlechtsunterschied

Die Männer schnitten in Lateinamerika zum ersten Mal besser ab als die Frauen, aber wie in den meisten anderen Regionen ist der Abstand zwischen den Geschlechtern gering. In deutlich mehr als der Hälfte der Länder erzielten die Männer eine höhere Punktzahl als die Frauen. In Mexiko und Panama betrug der Abstand über zwei Punkte. In einigen Ländern ist die Situation umgekehrt, aber der Abstand gering.

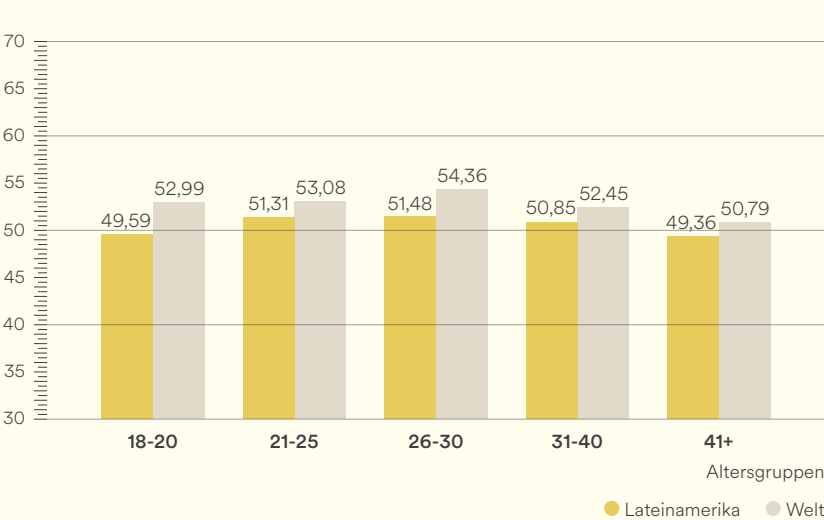
EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

Bei älteren Erwachsenen in Lateinamerika hat sich das Englisch-Sprachniveau verbessert, bei jüngeren Erwachsenen jedoch nicht. Im Gegensatz zu den demographischen Ergebnissen in anderen Teilen der Welt sprechen Erwachsene über 40 in Lateinamerika Englisch im Durchschnitt ebenso gut wie neue Absolventen. In Lateinamerika ist die Spanne der Ergebnisse zwischen den Altersgruppen jedoch gering, sie beträgt kaum zwei Punkte. Angesichts der geringen öffentlichen Finanzierung der Erwachsenenbildung in der Region sind die Verbesserungen bei älteren Erwachsenen wahrscheinlich das Ergebnis von Weiterbildungsprogrammen von Unternehmen, individuellen Investitionen sowie der stärkere Kontakt mit englischsprachigen Medien.

EF EPI-Punktzahl

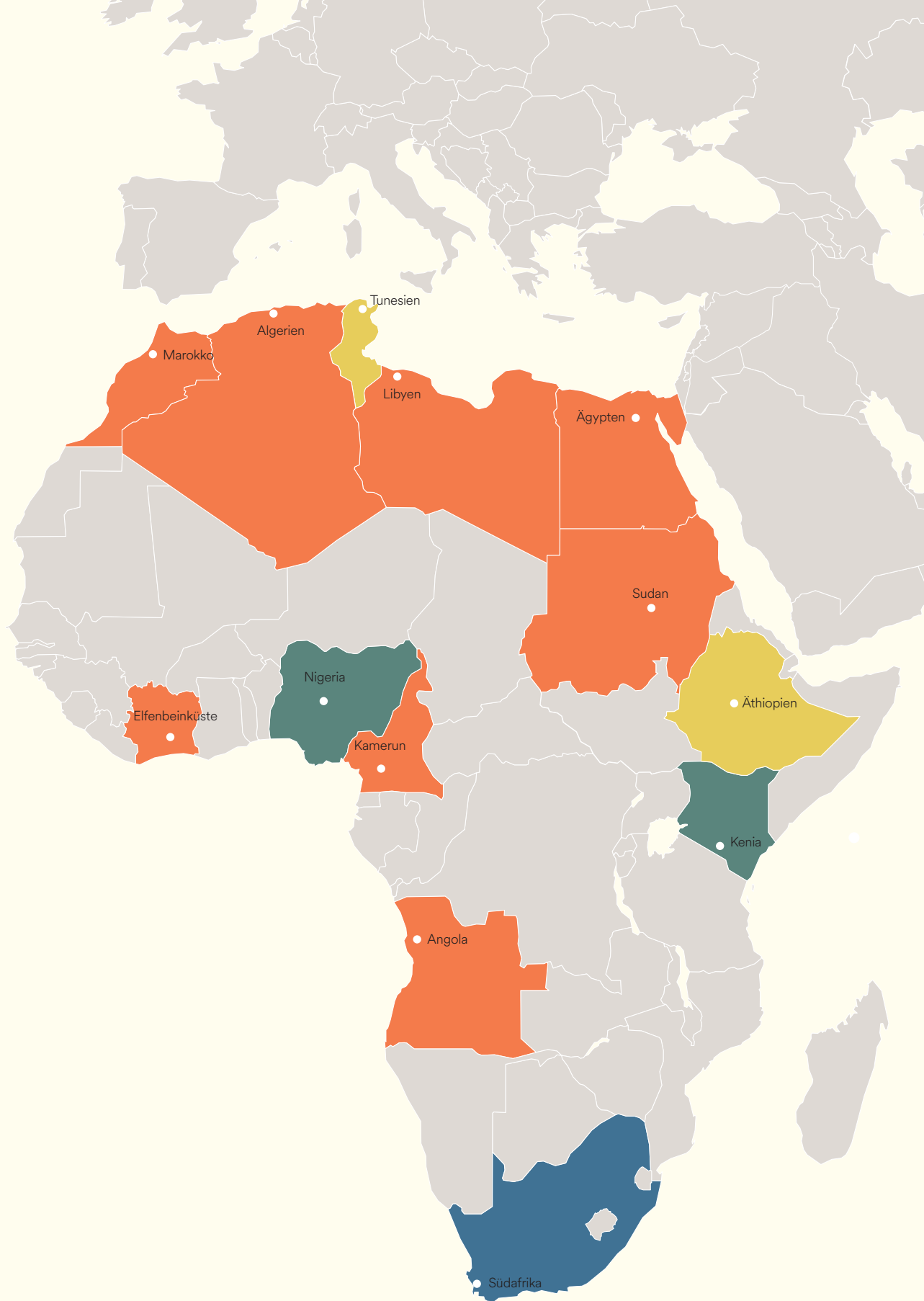


AFRIKA

EF EPI-Ranglisten

06	Südafrika	65,38	83	Kamerun	46,28
18	Kenia	60,51	87	Sudan	45,94
29	Nigeria	58,26	90	Algerien	45,28
63	Äthiopien	49,64	91	Angola	44,54
65	Tunesien	49,04	96	Elfenbeinküste	42,41
76	Marokko	47,19	100	Libyen	40,87
77	Ägypten	47,11			

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering



Neue Generationen, neue Chancen

Im letzten Jahrzehnt haben ausländische Investitionen in Infrastruktur und Wirtschaftsprojekte in Afrika stark zugenommen. Besseres Englisch würde diese internationale Zusammenarbeit noch verstärken.

Während europäische Kolonialmächte, insbesondere Frankreich, seit langem enge Beziehungen zu afrikanischen Ländern pflegen, wurde die jüngste Welle ausländischer Investitionen auf dem Kontinent von China ausgelöst. In Afrika begegnet man heute überall großen Infrastrukturprojekten, Handelsabkommen und neuen Unternehmensgründungen. Zwischen 2010 und 2016 wurden in Afrika über 320 neue Botschaften und Konsulate eröffnet. Aber der vergangene Wettlauf um den Reichtum des Kontinents, der von Gewalt und kolonialer Unterdrückung geprägt war, wirft noch immer seinen Schatten. Bessere Englischkenntnisse würden ausländischen Investoren und ihren afrikanischen Partnern dabei helfen, Verträge transparenter zu gestalten und reibungsloser zusammenzuarbeiten.

Der Abstand bleibt

Im Index dieses Jahres gibt es einen gewaltigen Abstand zwischen Kenia, Nigeria und Südafrika – die alle im oberen Bereich des Index liegen und drei der größten Volkswirtschaften in Afrika repräsentieren – und den anderen zehn untersuchten Ländern. Leider reichen unsere Indexdaten in diesem Jahr nur für 13 afrikanische Länder aus. Das ist mehr als je zuvor, aber immer noch zu wenig, um sich ein klares Bild vom Kontinent als Ganzes zu verschaffen. Möglicherweise ist der Abstand zwischen Ländern mit hohem und niedrigem Sprachniveau groß. Es kann aber auch sein, dass das Spektrum der Kenntnisse vielfältiger ist als diese Daten vermuten lassen. Wir können afrikanische Erwachsene nur ermutigen, ihre Englischkenntnisse zu testen, sodass zukünftige Ausgaben vollständiger ausfallen.

Ungleichheit ist ein Phänomen in ganz Afrika. In Städten sieht man häufig Wolkenkratzer, die von Slums umgeben sind. Der Unterschied beim Lebensstandard zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum ist oft ebenso extrem. Für diese Ungleichheiten gibt es strukturelle und historische Gründe. Schnelles Bevölkerungswachstum und Urbanisierung verschärfen das Problem noch.

Nach Prognosen der Vereinten Nationen wird sich die Bevölkerung Afrikas in den nächsten 35 Jahren verdoppeln. 21 der 30 am schnellsten wachsenden Ballungsräume weltweit liegen auf diesem Kontinent. Die Bildungssysteme Afrikas sind kaum darauf vorbereitet, so viele junge Leute auszubilden, so dass möglicherweise sehr viele schlecht ausgebildete junge Erwachsene um wirtschaftliche Chancen kämpfen werden und der Migrationsdruck auf Europa hoch bleiben wird.

Bildung in der Muttersprache

Die Kolonialgeschichte hat dazu geführt, dass viele Afrikaner europäische Sprachen mit hohem sozialem Status in Verbindung bringen. Lokale Schulsysteme unterrichten deshalb oft bevorzugt in Englisch oder Französisch und weniger in lokalen Sprachen.

Es wird Zeit, dass sich etwas ändert. Es gibt robuste Forschungsergebnisse dazu, dass Kinder permanent im Nachteil sind, wenn sie keinen Lese- und Schreibunterricht in ihrer Muttersprache erhalten haben. Trotzdem wird in den Bildungssystemen fast aller afrikanischen Länder südlich der Sahara eine Kolonialsprache als Unterrichtssprache verwendet. Nur Äthiopien, Eritrea und Tansania bilden hier eine Ausnahme. In einer neuen Studie in zwölf Schulen in Kamerun, die vom Unterricht in englischer Sprache zum Unterricht in der Sprache Kom übergegangen sind, der Muttersprache der Kinder, wurde festgestellt, dass nach fünf Jahren die in Kom unterrichteten Kinder in allen Fächern bessere Leistungen zeigten, einschließlich Englisch. Kenia hat in diesem Jahr in Grundschulen tägliche Suaheli-Stunden eingeführt, auch wenn der Hauptteil des Unterrichts weiterhin in Englisch stattfindet.

Weil die Sprachlandschaften in vielen afrikanischen Ländern vielfältig sind, erfordert der Umstieg auf Bildung in der Muttersprache erhebliche Investitionen in die Entwicklung von Lehrplänen, aber die Alphabetisierung aller Kinder in ihrer eigenen Muttersprache ist das Geld wert. Eine internationale Sprache wie Englisch oder Französisch zu sprechen hat

auch Vorteile. In Regionen, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden, können diese internationalen Sprachen ebenso als Brücke zwischen den Bevölkerungsgruppen dienen wie als Bindeglied zur Welt. Die Entscheidung, welche Sprache in gemischtsprachlichen Gemeinschaften unterrichtet werden soll, ist nicht einfach. Jedem Kind mehrere Jahre Schulbildung in der Muttersprache zu verschaffen hat so große Bildungsvorteile, dass es die Anstrengungen wert ist.

Erkläre dich

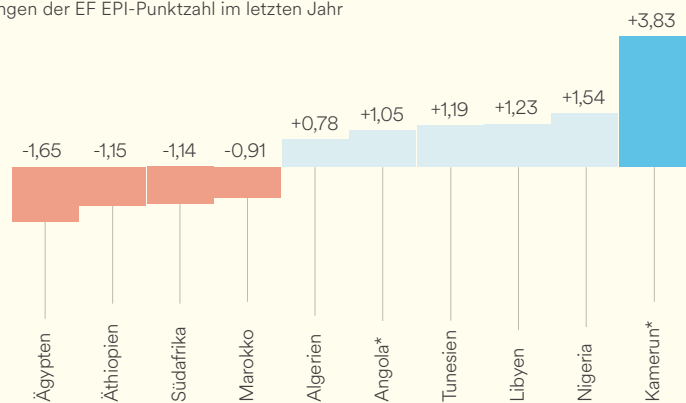
Die Englischkenntnisse von Erwachsenen in Nordafrika entsprechen in etwa denen im Nahen Osten. Algerien, Marokko und Tunesien weisen eine komplizierte Sprachlandschaft auf. Lokale Dialekte des Arabischen, Berbersprachen, Französisch und Standard-Arabisch spielen im privaten Leben, im Bildungssystem und im öffentlichen Raum unterschiedliche Rollen. Englisch ist in dieser Mischung relativ neu, gewinnt aber an Bedeutung, besonders wegen seiner Neutralität und seinem geschäftlichen Potenzial. Algerien, Libyen und Tunesien haben seit dem letzten Jahr bescheidene Fortschritte im Englisch-Sprachniveau erzielt, sie müssen jedoch noch stärker in den Englischunterricht investieren, wenn sie ihren Arbeitskräftenachwuchs für internationale Märkte wettbewerbsfähig machen möchten.

Nordafrika würde sehr von mehr Offenheit und Austausch profitieren, sowohl wirtschaftlich wie sozial. Von den jungen Männern in der Region ist ein Viertel arbeitslos. Bei der Geschlechtergleichheit bleibt die Region eines der Schlusslichter im weltweiten Vergleich. Nur 26% der Frauen finden außerhalb des Hauses eine Arbeit und diese erhalten 30–50% weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Diese Geschlechterrollen, dazu die von Medien angeheizte Angst vor Terrorismus und der Mangel an Englischkenntnissen tragen zum „Othering“ von Nordafrikanern bei und schneiden sie von den wirtschaftlichen Chancen ab, nach denen sie so verzweifelt suchen.

EF EPI-Trends

Bei den meisten afrikanischen Ländern im Index hat sich das Sprachniveau nicht signifikant geändert, allerdings konnten Nigeria und Tunesien in eine höhere Sprachniveaustufe aufsteigen. Sowohl Kamerun (bei dem im letzten Jahr nicht genug Daten für die Aufnahme in den Index vorlagen) als auch Nigeria haben zwischen 2017 und 2019 deutliche Fortschritte erzielt. Ägypten ist das einzige afrikanische Land, das seit 2018 in eine niedrigere Sprachniveaustufe gerutscht ist.

Änderungen der EF EPI-Punktzahl im letzten Jahr



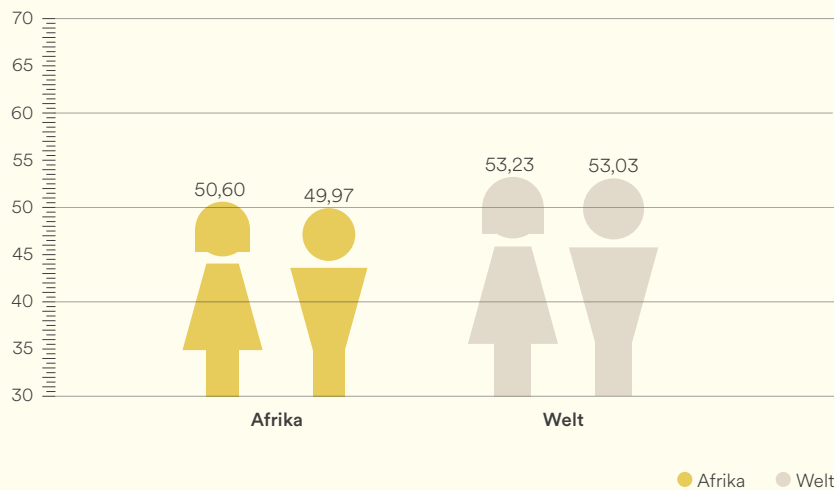
* Dieses Land wurde in der achten Ausgabe des EF EPI nicht ausgewertet. Der hier angegebene Wert stammt also aus einer früheren Ausgabe des EF EPI.

● Abwärtstrend ● Leicht schwächer ● Leicht stärker ● Aufwärtstrend

Geschlechtsunterschied

Die durchschnittlichen Englischkenntnisse von Frauen sind in Afrika besser als die von Männern, der Abstand zwischen den Geschlechtern ist seit dem letzten Jahr allerdings geringer geworden. In jedem afrikanischen Land außer Ägypten und Südafrika schnitten die Frauen besser ab als die Männer und in diesen beiden Ländern ist der Abstand extrem gering.

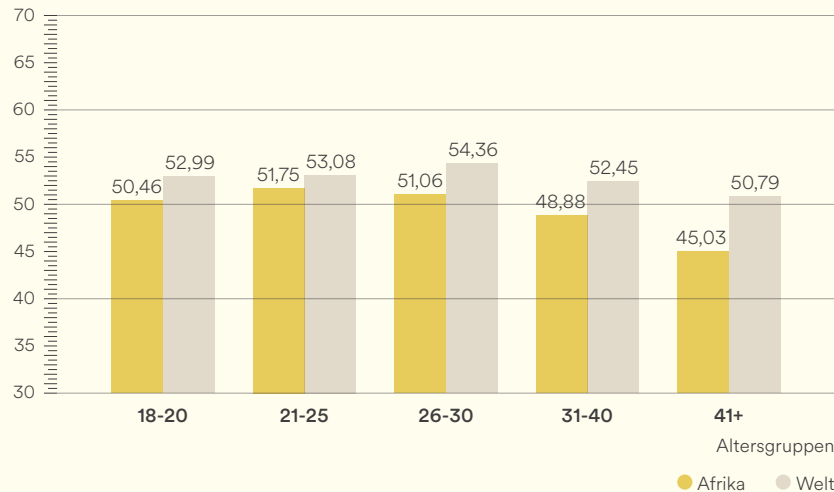
EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

Junge Erwachsene besitzen in Afrika die besten Englischkenntnisse, der Abstand zwischen Erwachsenen unter 30 und älteren Erwachsenen ist erheblich. Für einen so jungen Kontinent sind diese Daten vielversprechend. Wie in anderen Regionen sind es nicht die jüngsten Erwachsenen, die das beste Englisch sprechen, sondern die im Alter von 21–25, gefolgt von der Altersgruppe der 26- bis 30-Jährigen. Diese jungen Erwachsenen hatten die Möglichkeit, bei der Arbeit Englisch zu sprechen. Die eigenen Englischkenntnisse nutzen zu können, wirkt sich klar aus – das Englisch verbessert sich durch die Praxis.

EF EPI-Punktzahl

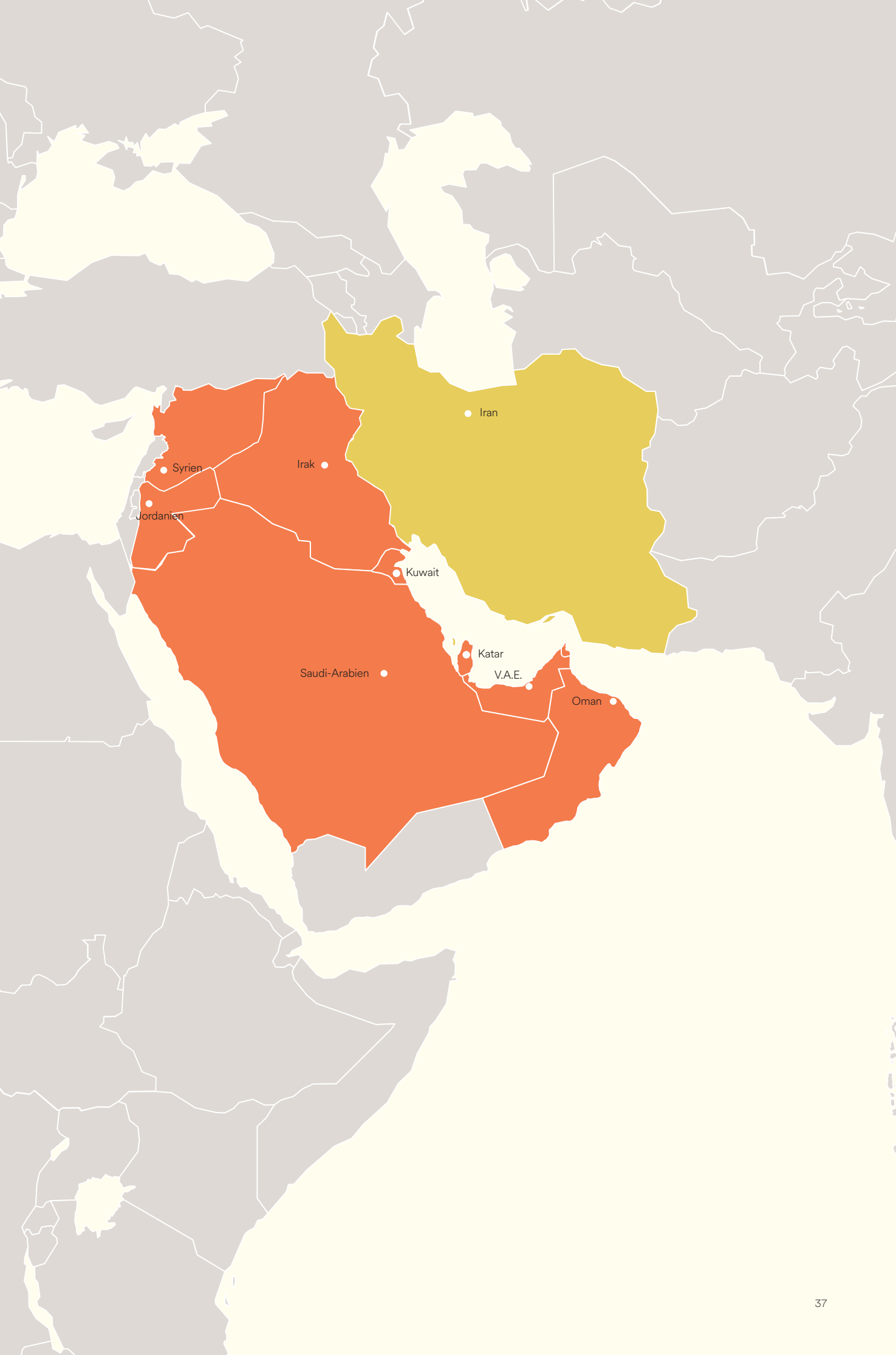


NAHER OSTEN

EF EPI-Ranglisten

55	Bahrain	50,92	82	Syrien	46,36
69	Iran	48,69	84	Kuwait	46,22
70	V,A,E,	48,19	92	Oman	44,39
75	Jordanien	47,21	97	Irak	42,39
80	Katar	46,79	98	Saudi-Arabien	41,60

Kenntnisstufen ● Sehr gut ● Gut ● Mittel ● Gering ● Sehr gering



Bereit für Veränderungen

Die Kulturen des Nahen Ostens waren einst bei Wissenschaft, Literatur und Handel führend, spielen heute in der Spitzenforschung und Wirtschaftsleistung jedoch eher eine Nebenrolle. Doch der Region könnten Veränderungen bevorstehen.

Die Hälfte der Bevölkerung im Nahen Osten ist jünger als 30, und es ist deutlich geworden, dass der öffentliche Sektor sie nicht alle beschäftigen kann. Außerdem nehmen die öl- und gasreichen Länder zur Kenntnis, dass die kohlenstoffbasierte Wirtschaft bald der Vergangenheit angehören wird. In den letzten beiden Jahrzehnten haben diese Länder stärker in Bildung investiert – angesichts der jungen Bevölkerung eine kluge Entscheidung.

Chancen für die Jugend

Die Golfstaaten haben in den letzten beiden Jahrzehnten ihre weiterführenden Bildungssysteme umgebaut. Neben anderen Reformen hat die Politik das Monopol öffentlicher Universitäten gelockert und private Institutionen unterstützt, die westlich ausgebildete Akademiker ins Land holen und Kurse in englischer Sprache anbieten. Westliche Elite-Universitäten wurden außerdem offiziell von den Vereinigten Arabischen Emiraten und Qatar eingeladen, in diesen Ländern Niederlassungen zu gründen. Dieser Wettbewerb hat öffentliche Universitäten zu Reformen veranlasst, sie verwestlichen ihre Lehrpläne und wechseln bei einigen Studiengängen zu Englisch.

Enttäuschende Resultate

Leider hat der Unterricht in Basisfächern für Schulkinder weniger Fortschritte gemacht und in vielen Ländern musste man gezwungenermaßen Programme einführen, um die Schüler weiterführender Schulen auf die Universität vorzubereiten. Die Alphabetisierungsrate ist in der ganzen Region schnell gestiegen, aber im letzten PISA-Test haben die 15-Jährigen aus den teilnehmenden nahöstlichen Ländern – Jordanien, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate – beim Lesen, Mathematik und Wissenschaft die niedrigsten Punktzahlen erzielt. Acht der elf

Länder, die bei den letzten TIMSS-Tests für Viertklässler in Mathematik und Wissenschaft die wenigsten Punkte erzielt haben, waren Länder des Nahen Ostens. Unsere Daten bestätigen dies: Das Englisch-Sprachniveau in der Region ist mit Abstand das niedrigste der Welt.

In gewisser Weise ist es überraschend, dass die Englischkenntnisse nicht besser sind. Der Nahe Osten ist vielfältig, in den meisten Ländern der Region sind über 30% der Bevölkerung in einem anderen Land geboren. Ein Teil dieser Einwanderer spricht bei der Ankunft zwar Arabisch, viele aber nicht. Außerdem sind fast eine Million Schüler in privaten, englischsprachigen K-12-Schulen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien eingeschrieben. Das entspricht 20% der gesamten Schülerzahl internationaler Schulen weltweit. In vielen höheren Bildungseinrichtungen in den Golfstaaten werden einige oder alle Kurse in englischer Sprache unterrichtet und über 200.000 Universitätsstudenten wurden durch öffentlich finanzierte Förderprogramme in die USA oder das Vereinigte Königreich geschickt, um dort ihren Abschluss zu machen. Das durchschnittliche Englisch-Sprachniveau in der Region bleibt jedoch gering.

Die Herausforderungen der Zukunft

In manchen Ländern liegt das Problem anscheinend im ungleichen Zugang zu Englisch-Unterrichtsressourcen. Unseren Daten zufolge liegt das Englisch-Sprachniveau beispielsweise in Dubai und Teheran viel höher als in den entsprechenden Ländern insgesamt. Die Bevölkerung Saudi-Arabiens verteilt sich über ein großes und ungleichmäßig entwickeltes Gebiet. Das Niveau des Englischunterrichts in den Schulen variiert stark. Es ist zugegebenermaßen schwierig, qualifizierte Englischlehrer in allen Schulen unterzubringen, vor allem, wenn die Anzahl der

englischsprachigen Erwachsenen zu niedrig ist, aber andere große Länder wie China haben sich diesem Problem gestellt. Viele Privatschulen und Universitäten im Nahen Osten ziehen es vor, Lehrer aus dem Ausland einzustellen, aber es wäre eine nachhaltigere Lösung, ausreichend professionelle englischsprachige Lehrer im eigenen Land auszubilden.

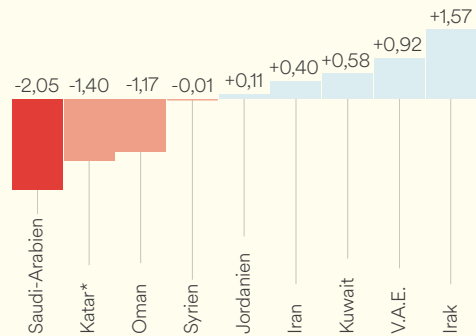
In anderen Ländern wurde das Bildungssystem durch die Ankunft vieler Flüchtlinge belastet, wodurch Ressourcen in die Grundversorgung umgeleitet werden mussten. Mehr als eine Million Afghanen leben im Iran, und mehr als zwei Millionen Palästinenser und eine Million Syrer leben in Jordanien, einem Land mit weniger als zehn Millionen Einwohnern. Manche Länder haben trotz Unruhen ihr Englisch-Sprachniveau steigern können. Im Irak konnte das Englisch-Sprachniveau von allen Ländern der Region am stärksten verbessert werden, nachdem man sich von den Wirren der letzten beiden Jahrzehnte erholt hatte.

Fragile Volkswirtschaften, anhaltende Konflikte und zu viel Vertrauen in den öffentlichen Sektor als Arbeitgeber sind die Herausforderungen, vor denen die Länder des Nahen Ostens stehen, wenn sie ihre junge Bevölkerung mit den Fähigkeiten ausstatten möchten, die für den globalen Arbeitsmarkt gebraucht werden. Wenn man dies anpackt, könnte es zu einem Wandel in der Region führen. Eine Verbesserung des schwachen Englisch-Sprachniveaus in der Region ist für diesen Übergang unverzichtbar. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Übergang angesichts regionaler Spannungen und der Veränderungen auf dem weltweiten Energiemarkt reibungslos funktionieren kann.

EF EPI-Trends

In diesem Jahr haben sich die Index-Punktzahlen der meisten Länder des Nahen Ostens nicht signifikant verändert. Nur Saudi-Arabien wies eine deutliche Verschlechterung auf und der Iran konnte sich um eine Sprachniveaustufe steigern. Der Nahe Osten weist unter allen Regionen die geringste Bandbreite der Punktzahlen auf. Das Land mit der höchsten Punktzahl, nämlich Bahrain, trennen nur neun Punkte vom Schlusslicht.

Änderungen der EF EPI-Punktzahl im letzten Jahr



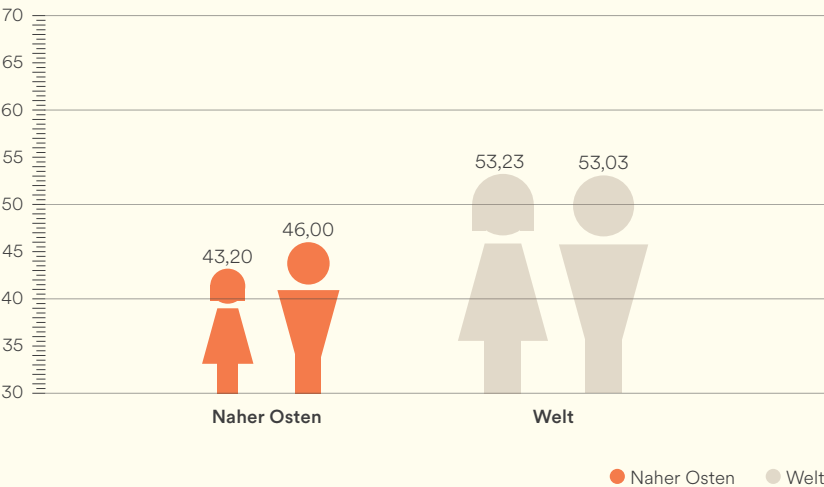
* Dieses Land wurde in der achten Ausgabe des EF EPI nicht ausgewertet. Der hier angegebene Wert stammt also aus einer früheren Ausgabe des EF EPI.

● Abwärtstrend ● Leicht schwächer ● Leicht stärker ● Aufwärtstrend

Geschlechtsunterschied

Beim Englisch-Sprachniveau im Nahen Osten hat sich dieses Jahr ein deutlicher Abstand zwischen den Geschlechtern entwickelt. Frauen repräsentieren zwar in jedem Land der Region mehr als 50% der Universitätsbesucher, bei ihnen ist aber leider die Wahrscheinlichkeit deutlich geringer, nach dem Abschluss auch zu arbeiten. Dadurch haben sie weniger Gelegenheit, das in der Schule gelernte Englisch praktisch anzuwenden.

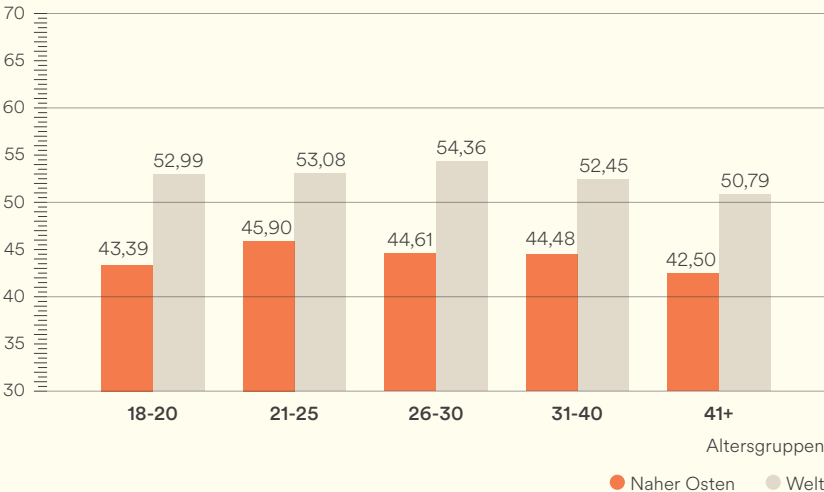
EF EPI-Punktzahl



Generationsunterschied

Beim Nahen Osten ist die Bandbreite der Sprachniveau-Punktwerte unter den Altersgruppen relativ gering. Diese Daten deuten leider darauf hin, dass der Englischunterricht in den Schulen im Vergleich zur Vergangenheit nicht besser geworden ist, denn sowohl in den Altersgruppen 18–20 als auch 21–25 ist das Englisch-Sprachniveau signifikant zurückgegangen. Tatsächlich sprechen junge Absolventen im Nahen Osten, ähnlich wie in Lateinamerika, Englisch ungefähr auf dem gleichen Niveau wie Erwachsene über 40.

EF EPI-Punktzahl



Fazit

Englisch ist mit großem Abstand die am meisten gelernte Fremdsprache der Welt.

97% der Schüler weiterführender Schulen in Europa lernen es; es ist Pflichtfach in den Schulen vieler Länder in Asien und Lateinamerika; die Mehrheit der Länder Afrikas setzt Englisch als Unterrichtssprache ein; mehr als 90% der Menschen, die jedes Jahr bei EF eine Sprache lernen, entscheiden sich für Englisch.

Trotz dieser gewaltigen öffentlichen und privaten Investitionen in den Englischunterricht sind die Ergebnisse frustrierend ungleich verteilt. Schüler können selbst nach jahrelangem Schulunterricht oft kein Gespräch führen. Berufstätige müssen feststellen, dass ihre Aussichten begrenzt sind, wenn ihre Englischkenntnisse nicht mit ihrem Ehrgeiz mithalten können.

Warum besteht so ein Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei Englischkenntnissen? Das hat vor allem damit zu tun, wie schnell Englisch in der Arbeitswelt an Wert gewonnen hat. 1989 war das Internet noch nicht verbreitet und wenn Englisch überhaupt unterrichtet wurde, war es nur ein Wahlfach von vielen. 30 Jahre später ist Englisch die gemeinsame Sprache einer hyper-vernetzten Welt. Cambridge English zufolge erklären drei Viertel aller Unternehmen weltweit, dass Englisch für ihr Geschäft bedeutsam ist. Die Schüler, die 1989 und in den Jahrzehnten zuvor zur Schule gingen, bilden heute den Kern der weltweiten Erwerbsbevölkerung. Einige sprechen ausreichend Englisch. Viele aber nicht.

Hier klicken, um Ihren Englischlehrer kennenzulernen

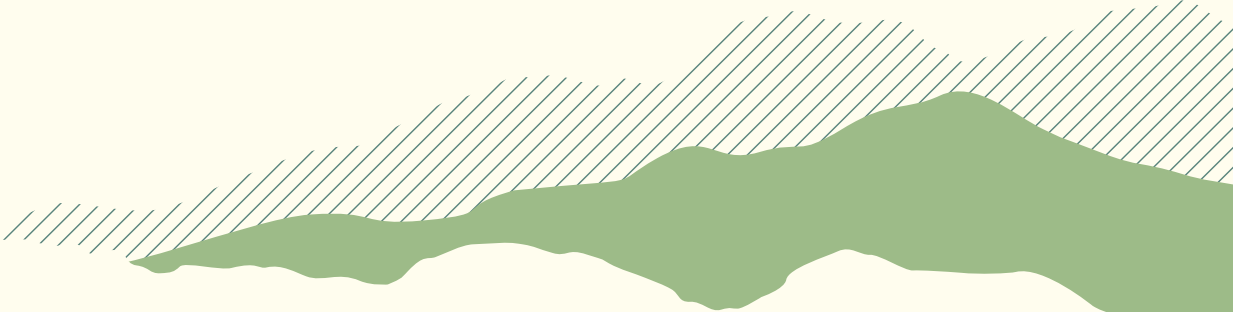
Technologie ist für dieses Problem mitverantwortlich. Vielleicht hilft sie auch bei der Lösung. Es ist zwar nachweislich ineffektiv, Laptops an Kinder zu verteilen, aber echte Digitalisierung – einschließlich Ausbildung von Lehrern an den neuen Werkzeugen – schafft enorme Aussichten für den Englischunterricht. Durch Bildungstechnologie können Schüler mit authentischen Quellenmaterialien und Übungsmodulen vernetzt werden und Lehrer können den Unterricht individuell gestalten. Mit Chatbots können Schüler Unterhaltungen üben, ohne in großen Klassen darauf zu warten, dass sie aufgerufen werden. Lehrer können kontinuierlicher fachspezifische Unterstützung, Coaching und professionelle Weiterbildung erhalten.

In vielen Ländern, in denen es nicht genug qualifizierte Englischlehrer gibt – das ist die große Mehrzahl –, könnte ein mit Lehrmaterial und einer KI bestücktes Gerät den Schülern gegebenenfalls ermöglichen, die Grundlagen der englischen Sprache auf eigene Faust zu erlernen. Momentan kann die Bedeutung der Lehrerausbildung gar nicht genug unterstrichen werden. Auch hier kann die Technologie helfen. In vielen Bildungsministerien hat man bereits erkannt, dass die Überarbeitung von Lehrerausbildungsprogrammen und die Weiterbildung der aktuellen Lehrerschaft – in Englisch und anderen Fächern – oberste Priorität haben müssen. Die Nutzung von Technologie für eine großflächige Lehrerausbildung ist eine realistische Möglichkeit.

Der ewige Schüler

Das Gehirn von Kindern ist besonders aufnahmefähig für das Lernen von Sprachen, aber die Idee, Erwachsene könnten kein Englisch lernen, wurde gründlich widerlegt. In unserer sich rasant entwickelnden Gesellschaft können wir unmöglich hoffen, im ersten Viertel unseres Lebens all das zu lernen, was wir für erfolgreiche Karrieren in den restlichen drei Vierteln brauchen werden. Die Arbeitswelt verändert sich. Ein fundamentaler Kulturwandel in Richtung lebenslanges Lernen ist notwendig und unausweichlich.

Die Chancen durch Technologie sind für Erwachsene noch größer. Die Flexibilität des Online-Englischunterrichts eignet sich perfekt für Schulungen in Unternehmen sowie persönliche Weiterbildung. Ein verteiltes Netzwerk von Lehrern kann Erwachsenen Zugang zu qualitativ höherwertigem Unterricht verschaffen, als vor Ort möglich ist und dies auch zu geringeren Kosten. Allgemein anerkannte Mikro-Bescheinigungen für Englisch-Fortbildungen könnten Berufstätigen und den öffentlichen Sponsoren die Sicherheit geben, dass die bezahlten Kurse qualitativ hochwertig sind.



„Schnell und einfach“ ist ein Mythos

Das Internet ist übersät mit Blogbeiträgen, in denen drei tolle Tipps, fünf einfache Schritte und zehn großartige Möglichkeiten angepriesen werden, mit denen jeder Englisch lernen kann. Wenn es so einfach wäre, gäbe es keine Nachfrage nach englischsprachigen Personen, denn jeder könnte Englisch sprechen. In Wirklichkeit benötigt ein Erwachsener, der kein Englisch spricht, mindestens 600 Stunden qualitativ hochwertigen Unterricht und 600 Stunden Sprachpraxis, um Englisch so gut zu beherrschen, dass es für den durchschnittlichen Arbeitsplatz ausreicht. Menschen, deren Muttersprache sich stark vom Englischen unterscheidet, die fortgeschrittene Englischkenntnisse benötigen oder die überhaupt keine Erfahrung mit dem Erlernen von Fremdsprachen haben, werden noch mehr Zeit benötigen.

Der Mythos, man könne eine Sprache „schnell und einfach“ lernen, führt bei einzelnen Lernenden zu Frustration, wenn ihre Fortschritte nicht mit ihren Erwartungen mithalten können. Viele nehmen nur wenige Stunden in der Woche an einem Englischkurs teil und glauben, das sei ausreichend. Die meisten geben auf, lange bevor sie die 1.200-Stunden-Marke erreicht haben. Der Mythos behindert auch Arbeitgeber und Politik, die in großem Stil in Englischunterricht investieren. Sie entscheiden sich für weniger aufwendige Programme oder für Programme, bei denen es keine Gelegenheit gibt, tatsächlich Englisch zu sprechen. Die geringeren Kosten erscheinen nur so lange attraktiv, bis man die Ergebnisse misst. Wenn man den Mythos abschaffen könnte, eine Sprache könne ohne viel Zeitaufwand und Übung gelernt werden, könnten öffentliche und private Investitionen mehr Wirkung erzielen.

Die gleiche Sprache sprechen

In der ganzen Welt gibt es viele falsche Vorstellungen darüber, was Schulen mit Englisch als Unterrichtssprache leisten können. In Gemeinschaften, in denen die Schüler auch zu Hause Englisch sprechen oder im Rahmen eines echten zweisprachigen Bildungsprogramms ist es natürlich vollkommen sinnvoll, Englisch als Unterrichtssprache einzusetzen, aber anderswo führt es überall zu Problemen. Umfangreiche Forschungen haben klar gezeigt, dass Schüler in ihrer Muttersprache lesen und schreiben lernen müssen, wenn sie als Erwachsene ausreichende Schreib- und Rechenkenntnisse haben sollen. Für Menschen mit der Muttersprache Mandarin, Spanisch oder anderen Sprachen mit hohem Status klingt diese Schlussfolgerung selbstverständlich, aber in Hunderten von Sprachen mit geringerem Status wird kein muttersprachlicher Unterricht angeboten.

Dieses Problem ist besonders in Afrika südlich der Sahara, Indien und Pakistan verbreitet, wo die Kolonialgeschichte der englischen Sprache einen besonderen Status verschafft hat, selbst in Gebieten, in denen Schüler, Eltern und Lehrer nur geringe Englischkenntnisse besitzen. Die englischsprachige Elite sieht keinen Grund, ein System zu ändern, das ihr Macht verleiht und englischsprachige Schulen sind bei Eltern beliebt, die hoffen, ihre Kinder könnten es in diese Elite schaffen. Aber wenn man Kinder in einer Sprache unterrichtet, die sie nicht verstehen, und dies durch Lehrer,

deren Englischkenntnisse mangelhaft sind, dann lernen sie kein Englisch – und auch sonst nichts. Das haben mehrere umfangreiche Untersuchungen gezeigt.

Das weltweite Englisch-Sprachniveau war noch niemals höher. Das ist das Ergebnis tausender Initiativen jeglicher Größenordnung, Englisch in der ganzen Welt zu unterrichten. Es ist aber noch ein langer Weg, bis die ganze Welt eine gemeinsame Sprache spricht. Regierungen, Bildungssysteme und Unternehmen müssen mehr tun, damit Englisch und die damit verbundenen Chancen allen offenstehen.

Empfehlungen

Die meisten Organisationen und Menschen kennen die Vorteile von Englischkenntnissen in der modernen Welt. Aber nicht jeder weiß, wie man sie erreicht.

Die Nachfrage nach Englisch-Lernsoftware, Websites, Kursen und Auslands-Studienprogrammen war noch nie höher. Weniger sicher sind sich die Menschen darin, wie sie in ihren Unternehmen, in ihren Ländern, in ihren Schulen und für sich selbst das Englisch-Sprachniveau steigern können. Viele haben Zeit und Geld mit Methoden verschwendet, die zu nichts geführt haben. Viele sind wegen verpasster Chancen frustriert. Tatsächlich gibt es keine einzelne Lösung, die in jeder Lage funktioniert, allerdings gibt es bestimmte Muster, die die erfolgreichsten Englisch-Programme gemeinsam haben.

Für Unternehmen

- Realistische Ziele setzen, bei denen für jeden Einzelnen berücksichtigt wird, wie viele Stunden erforderlich sind, um vom aktuellen Stand aus das gewünschte Sprachniveau zu erreichen
- Eine Kultur der Internationalität und der Mobilität entwickeln, auch in Niederlassungen
- Plattformen einsetzen, die häufige Kontakte zwischen Teams in verschiedenen Ländern fördern
- Vielfältige, multinationale Teams in allen Funktionen aufbauen, auch im Innendienst
- Die gesamte Belegschaft testen, um strategische Schwächen in Englisch zu erkennen
- Mitarbeiter anhand eines rollenspezifischen Englisch-Lehrplans weiterbilden
- Technologie nutzen, um flexibles Lernen in großem Stil umzusetzen
- Mindeststandards für Englischkenntnisse für verschiedene Rollen setzen und die Einhaltung dieser Standards überprüfen
- Personen mit guten Englischkenntnissen einstellen
- Mitarbeiter belohnen, die Zeit in die Verbesserung ihrer Englischkenntnisse investieren
- Vorstandsmitglieder und Manager ermuntern, Vorbild zu sein und ihre persönlichen Erfahrungen beim Englischlernen weiterzugeben

Für Regierungen und Bildungsbehörden

- Die im Lehrplan verfügbaren Stunden und das für jeden wichtigen Bildungs-Meilenstein erreichbare Sprachniveau berücksichtigen
- Durch breit angelegte Bewertung von Lehrern und Schülern eine Kennzahl für den Ist-Zustand entwickeln und den Fortschritt über die Zeit verfolgen
- Zulassungs- und Abschlussprüfungen anpassen, so dass die Kommunikationsfähigkeiten in Englisch bewertet werden
- Englisch zum Bestandteil der Ausbildung aller neuen Lehrer machen
- Englischlehrer in kommunikativen Lehrmethoden weiterbilden, wenn sie ursprünglich in anderen Methoden ausgebildet wurden
- Sicherstellen, dass Englisch nur von Menschen unterrichtet wird, die die Sprache gut genug sprechen, um darin zu unterrichten
- Festlegung eines erforderlichen Mindestniveaus für jeden, der Englisch unterrichtet, regelmäßige Lehrerprüfungen und Nachschulungen für Personen, die sie nicht bestehen

- Kinder zunächst in ihrer eigenen Muttersprache im Lesen und Schreiben unterrichten
- Beurteilung der Englischkenntnisse aller Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und gegebenenfalls Schulungsangebote nicht nur für den derzeitigen Arbeitsplatz, sondern auch im Hinblick auf ihre Karriere
- Englischunterricht durch Arbeitsagenturen und im Rahmen von Arbeitslosenhilfsprogrammen
- Erwachsenen Zugang zu Programmen für lebenslanges Lernen verschaffen
- Sicherstellen, dass öffentlich finanzierte Sprachkurse für Erwachsene lang und intensiv genug sind, damit die Lernziele erreicht werden
- Standardisierte Mikro-Bescheinigungen entwickeln, die die Qualität eines Kurses zertifizieren und die Übertragbarkeit von Kenntnissen verbessern
- Fernseh- und Kinoprogramme in Originalsprache mit Untertiteln statt Synchronisierung

Für Lehrer, Schulen und Universitäten

- Englischunterricht durch kommunikative Unterrichtsmethoden
- Viele Gelegenheiten für Schüler und Studenten anbieten, Englisch zu sprechen, durch Aktivitäten wie Englisch-Clubs, Thementage, Klassenpartnerschaften, Schulexkursionen und Gastredner
- Ein Forum für Lehrer schaffen, um bewährte Verfahren auszutauschen und sich zu effizienten Englisch-Unterrichtsmethoden beraten zu lassen
- Unkomplizierte Möglichkeiten für Lehrer schaffen, ihre eigenen Englischkenntnisse zu verbessern
- Englisch als Voraussetzung für alle Studiengänge
- Fachunterricht in englischer Sprache zulassen, wenn sowohl Studenten als auch Professoren das erforderliche Englisch-Niveau besitzen

Für Einzelpersonen

- Langfristig planen: man muss berücksichtigen, dass der Aufstieg von einer Sprachniveau-Stufe zur nächsten Hunderte von Stunden kostet
- Sich die wachsende Kompetenz in verschiedenen Phasen bewusst machen und eigene Erfolge feiern
- Jeden Tag Englisch lernen, und wenn es nur wenige Minuten sind
- In Abschnitten von 20–30 Minuten lernen und nicht stundenlang
- Spezifische, erreichbare Ziele setzen und notieren
- Vokabeln lernen, die für den eigenen Job oder das eigene Studienfach relevant sind und sie sofort anwenden
- Sprechen üben, selbst wenn man nur ein Buch laut liest
- In englischer Sprache fernsehen, lesen oder Radio hören
- Bei Reisen in englischsprachige Länder so viel sprechen wie möglich

Anhang A: Über den Index

Methodik

Diese neunte Ausgabe des EF EPI basiert auf Testdaten von mehr als 2,3 Millionen Testteilnehmern weltweit, die 2018 den EF Standard English Test (EF SET) oder einen unserer Englisch-Einstufungstests absolviert haben.

Der EF-Standard-Englishtest (EF Set)

Der EF SET ist ein anpassungsfähiger Online-Englishtest für die Lese- und Hörkompetenzen. Er ist ein standardisierter, objektiv bewerteter Test zur Einstufung der Sprachkompetenzen der Testteilnehmer in eine der sechs Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Der EF SET steht jedem Internetbenutzer kostenlos zur Verfügung. Weitere Informationen über Forschung und Entwicklung des EF SET finden Sie unter www.efset.org/research.

Die Punktzahlen des EF EPI 2019 korrelieren stark mit denen des TOEFL iBT 2017 ($r=0,80$) und des IELTS Academic Test 2017 ($r=0,74$). An diesen Korrelationen kann man sehen, dass alle Tests trotz unterschiedlichen Designs und Teilnehmerprofilen vergleichbare Trends beim Englisch-Sprachniveau der Länder zeigen.

Testteilnehmer

Obwohl die Stichprobe von Testteilnehmern für den EF EPI hauptsächlich an Sprachen interessierte Teilnehmer und junge Erwachsene umfasst, ist die Stichprobe hinsichtlich der Anzahl an männlichen und weiblichen Teilnehmern ausgewogen und repräsentiert erwachsene Sprachschüler aus einem breiten Altersspektrum.

- Die weiblichen Teilnehmer machten einen Anteil von 59% der Gesamtprobe aus.
- Das Durchschnittsalter der erwachsenen Teilnehmer betrug 23 Jahre.
- 86% aller Teilnehmer waren unter 35 Jahre alt und 99% jünger als 60.
- Der Altersdurchschnitt der männlichen Befragten war 24 und damit etwas höher als der Altersdurchschnitt der weiblichen Befragten von 23.

Nur Städte, Regionen und Länder mit mindestens 400 Testteilnehmern wurden in den Index aufgenommen, doch in den meisten Fällen war die Anzahl der Testteilnehmer weitaus größer. Senegal, Libanon und Slowenien waren in der letzten Ausgabe des EF EPI enthalten, hatten aber für diese Ausgabe nicht genug Testteilnehmer.

Stichprobenverzerrungen

Die in diesem Index repräsentierte Teilnehmerpopulation ist selbst ausgewählt und nicht unbedingt repräsentativ. Nur Personen, die Englisch lernen oder ihre eigenen Englischkenntnisse einschätzen möchten, werden an einem dieser Tests teilnehmen. Dies kann zu einer Verzerrung der Punktzahlen führen, so dass diese unter oder über jenen der Gesamtbevölkerung liegen. Da die Ergebnisse jedoch nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind, besteht für die Testteilnehmer kein Anreiz, die Punktzahl durch Betrug künstlich zu beeinflussen.

Der EF SET steht kostenlos online zur Verfügung, so dass jeder mit einer Internetverbindung daran teilnehmen kann. Fast alle der Testteilnehmer sind berufstätige Erwachsene oder junge Erwachsene, die gerade ihr Studium abschließen. Menschen ohne Internetzugang wären naturgemäß ausgeschlossen, allerdings ist die EF SET-Website anpassungsfähig, und 30% der Testteilnehmer verwenden dafür ein Mobilgerät.

Ergebnisermittlung

Um den EF EPI-Wert zu berechnen, haben wir fünf gewichtete Komponenten ausgewertet, darunter vier Englisch-Tests und den EF EPI Index von 2018. Durch Einbeziehung des Vorjahresindex lassen sich die Punktwerte besser von einem Jahr zum nächsten stabilisieren, aber die Testteilnehmer aus dem Vorjahr wurden bei der Gesamtzahl der Testteilnehmer für das aktuelle Jahr nicht mitgezählt. Die regionalen Durchschnittswerte werden nach Bevölkerungszahlen gewichtet.

Jedes Land, jede Region und jede Stadt wird aufgrund seiner/ihrer Schwellenpunktzahl einer Kenntnisstufe zugeordnet. Diese Kenntnisstufen erlauben die Erkennung von Clustern mit ähnlichem Kenntnisstand im Englischen und den Vergleich innerhalb und zwischen den einzelnen Regionen. Die Kenntnisstufen sind nach den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und den EF-Kurstufen ausgerichtet:

- Die Stufe „Sehr gute Kenntnisse“ entspricht der GER-Stufe B2.
- Die Stufen „Gute Kenntnisse“, „Mittlere Kenntnisse“ und „Geringe Kenntnisse“ entsprechen der GER-Stufe B1, wobei jede davon mit einer EF-Kurstufe gleichzusetzen ist.
- Die Stufe „Sehr geringe Kenntnisse“ entspricht der GER-Stufe A2.

Weitere Datenquellen

Der EF EPI soll in keiner Weise in Konkurrenz oder im Widerspruch zu nationalen Testergebnissen, Daten aus sprachbezogenen Befragungen oder sonstigen Datenbeständen stehen. Stattdessen ergänzen sich diese Datenbestände gegenseitig. Einige davon sind detailliert, aber in Bezug auf den Anwendungsbereich auf eine einzelne Altersgruppe, ein einzelnes Land, eine einzelne Region oder ein Testteilnehmerprofil beschränkt. Der EF EPI ist breit angelegt, untersucht Erwachsene im erwerbsfähigen Alter auf der ganzen Welt und verwendet ein einheitliches Bewertungsverfahren. Es existiert kein Datenbestand von vergleichbarer Größe und vergleichbarem Umfang und trotz seiner

Einschränkungen sind wir und viele politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler und Analysten der Ansicht, dass er als wertvoller Referenzpunkt im Rahmen der globalen Diskussion über den Englischunterricht dienen kann.

Der EF EPI wird auf der Grundlage eines Prozesses erstellt, der sich von den Verfahren unterscheidet, die von öffentlichen Meinungsforschungsorganisationen wie z. B. Euromonitor und Gallup oder von der OECD im Rahmen von Leistungsstudien wie PISA und PIAAC eingesetzt werden. Diese Studien wählen die Umfrageteilnehmer nach Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, Einkommen und anderen Faktoren aus. Diese Umfragepanels sind tendenziell klein und umfassen höchstens einige Tausend Teilnehmer. Da sie jedoch mithilfe komplexer Stichprobenverfahren zusammengestellt werden, werden sie als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung betrachtet. Leider sind derartige Untersuchungen der Englischkenntnisse niemals auf internationaler Ebene durchgeführt worden.

Eine weitere Datenquelle zur Sprachkompetenz im Englischen sind die nationalen Bildungssysteme. Viele Schulen bewerten die Englischkenntnisse jedes Sekundarschülers oder Universitätsbewerbers im Rahmen einer standardisierten nationalen Prüfung. Die Ergebnisse werden teils öffentlich zugänglich gemacht und teils nicht, doch Pädagogen und Regierungsmitarbeiter verwenden die Daten, um die Effizienz von Bildungsreformen zu beurteilen und verbesserungsbedürftige Bereiche zu

identifizieren. Unglücklicherweise lassen sich diese nationalen Bewertungen nicht miteinander vergleichen und sind nicht auf Erwachsene ausgerichtet, so dass sie zwar einen guten Eindruck von den Englischkenntnissen unter Sekundarschülern in einem einzelnen Teil der Welt vermitteln können, aber es ist nicht möglich, auf ihrer Grundlage internationale Vergleiche anzustellen und sie ermöglichen auch keine Aussage über die Englischkenntnisse von Erwachsenen.

Zugehörige EF EPI-Reports

Die EF EPI-Studienreihe umfasst zwei separate Reports: den vorliegenden EF EPI-Hauptbericht, der die Englischkenntnisse unter Erwachsenen betrachtet und jährlich veröffentlicht wird und den EF EPI für Schulen (EF EPI-s), der alle zwei Jahre veröffentlicht wird und die Englischkenntnisse von Sekundarschülern und Universitätsstudenten testet. In diesem Jahr veröffentlichen wir die neunte Ausgabe des EF EPI und die dritte Ausgabe des EF EPI-s. Alle Reports stehen unter www.ef.com/epi zum Download zur Verfügung.

EF Education First EF

EF Education First (www.ef.com) ist ein internationales Bildungsunternehmen mit den Schwerpunkten Sprachen, Bildung, kultureller Austausch und Bildungsreisen. EF wurde 1965 mit der Mission gegründet, „die Welt durch Bildung zu öffnen“. EF hat mehr als 600 Schulen und Büros in 50 Ländern und ist offizieller Sprachunterrichtspartner der Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 in Tokio. Der English Proficiency Index wird von Signum International AG herausgegeben.

EF EPI- Kenntnisstufen

Über Die EF EPI-Kompetenzstufen

Die EF EPI-Kompetenzstufen erleichtern die Identifizierung von Ländern mit ähnlichen Sprachniveaus und den Vergleich zwischen und innerhalb von Regionen. Die Aufgaben, die für jede Kompetenzstufe aufgeführt werden, veranschaulichen anhand von einigen Beispielen, zu was eine Person des jeweiligen Levels fähig ist. Die angegebenen Länder sind die jeweiligen drei Spitzenreiter in jeder Stufe. Der EF EPI untersucht ausschließlich Länder und Regionen, in denen Englisch keine Muttersprache ist.

Im Diagramm rechts zeigen wir Beispiele dafür, welche Aufgaben eine Einzelperson in der jeweiligen Kenntnisstufe bewältigen kann. Die Auswahl der Aufgaben, erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein, sie bietet jedoch einen nützlichen Überblick darüber, wie die Kenntnisse über die Stufen hinweg zunehmen.

Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass die Kompetenzstufe eines Landes lediglich das Sprachniveau einer "durchschnittlichen" getesteten Person angibt. Der EF EPI hat den Vergleich von Ländern und Regionen zum Ziel, daher ist es notwendig, individuelle Stärken und Schwächen außer Acht zu lassen.

Kenntnisstufen

Sehr gut Niederlande Singapur Schweden	Beispielaufgaben ✓ Nuancierte und angemessene Anwendung der Sprache in sozialen Situationen ✓ Müheloses Lesen von anspruchsvollen Texten ✓ Verhandlung eines Vertrags mit einem englischen Muttersprachler
Gut Ungarn Kenia Philippinen	 ✓ Halten einer Präsentation am Arbeitsplatz ✓ Verstehen von Fernsehsendungen ✓ Lesen einer Zeitung
Mittel China Costa Rica Frankreich	 ✓ Teilnahme an Meetings im eigenen Fachgebiet ✓ Verstehen von Liedtexten ✓ Verfassen beruflicher E-Mails zu vertrauten Themen
Gering Bolivien Pakistan Russland	 ✓ Zurechtfinden als Tourist in einem englischsprachigen Land ✓ Beteiligung an Small-Talk mit Kollegen ✓ Verstehen einfacher E-Mails von Kollegen
Sehr gering Bangladesch Malediven V.A.E.	 ✓ Vorstellung der eigenen Person in einfacher Form (Name, Alter, Herkunftsland) ✓ Verstehen einfacher Zeichen und Schilder ✓ Formulierung einer einfachen Wegbeschreibung für einen Gast aus dem Ausland

GER-Sprachniveaustufen und Kenntnisbeschreibungen

**Kompetente
Sprachverwendung**

C2

- Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen.
- Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben.
- Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.

C1

- Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.
- Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.
- Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel anwenden.
- Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

**Selbständige
Sprachverwendung**

B2

- Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.
- Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.

B1

- Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
- Kann die meisten Situationen bewältigen, die auf Reisen anfallen, in denen die Sprache gesprochen wird.
- Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.
- Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

**Elementare
Sprachverwendung**

A2

- Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke der am häufigsten verwendeten Bereiche verstehen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
- Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen oder über vertraute und geläufige Dinge geht.
- Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

A1

- Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
- Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.
- Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Quelle: Europarat
Alle Länder des EF EPI liegen in den Kompetenzstufen A2-B2.

EF EPI: Länder- und Regionenpunktzahlen

Betrachtung der
Veränderungen
des Englisch-
Sprachniveaus im
letzten Jahr:

Die Punktzahl-Änderung des EF EPI ist der Unterschied zwischen den Punktzahlen in der achten Ausgabe und in der neunten Ausgabe des EF EPI. Eine Veränderung von mehr als zwei Punkten – positiv oder negativ – zeigt eine signifikante Verschiebung bei der Englisch-Kompetenz an. Die achte Ausgabe des EF EPI basierte auf Testdaten aus dem Jahr 2017, die neunte auf Daten aus 2018.

	EF EPI, Achte Ausgabe	EF EPI, Neunte Ausgabe	Punktzahl- Änderung
Niederlande	70,31	70,27	-0,04
Schweden	70,72	68,74	-1,98
Norwegen	68,38	67,93	-0,45
Dänemark	67,34	67,87	+0,53
Singapur	68,63	66,82	-1,81
Südafrika	66,52	65,38	-1,14
Finnland	65,86	65,34	-0,52
Österreich	63,13	64,11	+0,98
Luxemburg	66,33	64,03	-2,30
Deutschland	63,74	63,77	+0,03
Polen	62,45	63,76	+1,31
Portugal	60,02	63,14	+3,12
Belgien	63,52	63,09	-0,43
Kroatien	60,16	63,07	+2,91
Ungarn	59,51	61,86	+2,35
Rumänien	60,31	61,36	+1,05
Serbien	60,04	61,30	+1,26
Kenia	—	60,51	New
Schweiz	61,77	60,23	-1,54
Philippinen	61,84	60,14	-1,70
Litauen	57,81	60,11	+2,30
Griechenland	58,49	59,87	+1,38
Tschechische Republik	59,99	59,30	-0,69
Bulgarien	57,95	58,97	+1,02
Slowakei	58,11	58,82	+0,71
Malaysia	59,32	58,55	-0,77
Argentinien	57,58	58,38	+0,80
Estland	63,73*	58,29	-5,44
Nigeria	56,72	58,26	+1,54
Costa Rica	55,01	57,38	+2,37
Frankreich	55,49	57,25	+1,76
Lettland	57,16*	56,85	-0,31
Hongkong, China	56,38	55,63	-0,75
Indien	57,13	55,49	-1,64
Spanien	55,85	55,46	-0,39
Italien	55,77	55,31	-0,46
Südkorea	56,27	55,04	-1,23
Taiwan, China	51,88	54,18	+2,30
Uruguay	53,41	54,08	+0,67
China	51,94	53,44	+1,50
Macau, China	52,57	53,34	+0,77
Chile	52,01	52,89	+0,88
Kuba	50,83*	52,70	+1,87
Dominikanische Republik	54,97	52,58	-2,39
Paraguay	—	52,51	New
Guatemala	50,63	52,50	+1,87
Weißrussland	53,53	52,39	-1,14
Russland	52,96	52,14	-0,82
Ukraine	52,86	52,13	-0,73
Albanien	51,49	51,99	+0,50

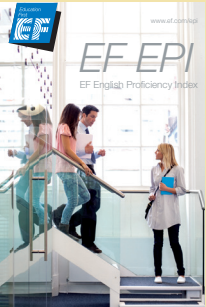
* Dieses Land wurde in der achten Ausgabe des EF EPI nicht ausgewertet. Der hier angegebene Wert stammt also aus einer früheren Ausgabe des EF EPI.

	EF EPI, Achte Ausgabe	EF EPI, Neunte Ausgabe	Punktzahl- Änderung
Bolivien	48,87	51,64	+2,77
Vietnam	53,12	51,57	-1,55
Japan	51,80	51,51	-0,29
Pakistan	51,66	51,41	-0,25
Bahrain	—	50,92	New
Georgien	52,28	50,62	-1,66
Honduras	47,80	50,53	+2,73
Peru	49,32	50,22	+0,90
Brasilien	50,93	50,10	-0,83
El Salvador	47,42	50,09	+2,67
Indonesien	51,58	50,06	-1,52
Nicaragua	47,26	49,89	+2,63
Äthiopien	50,79	49,64	-1,15
Panama	49,98	49,60	-0,38
Tunesien	47,85	49,04	+1,19
Nepal	—	49,00	New
Mexiko	49,76	48,99	-0,77
Kolumbien	48,90	48,75	-0,15
Iran	48,29	48,69	+0,40
V.A.E.	47,27	48,19	+0,92
Bangladesch	48,72	48,11	-0,61
Malediven	—	48,02	New
Venezuela	46,61	47,81	+1,20
Thailand	48,54	47,61	-0,93
Jordanien	47,10	47,21	+0,11
Marokko	48,10	47,19	-0,91
Ägypten	48,76	47,11	-1,65
Sri Lanka	49,39	47,10	-2,29
Türkei	47,17	46,81	-0,36
Katar	48,19*	46,79	-1,40
Ecuador	48,52	46,57	-1,95
Syrien	46,37	46,36	-0,01
Kamerun	42,45*	46,28	+3,83
Kuwait	45,64	46,22	+0,58
Aserbaidshan	45,85	46,13	+0,28
Myanmar	44,23	46,00	+1,77
Sudan	—	45,94	New
Mongolei	44,21*	45,56	+1,35
Afghanistan	43,64	45,36	+1,72
Algerien	44,50	45,28	+0,78
Angola	43,49*	44,54	+1,05
Oman	45,56	44,39	-1,17
Kasachstan	45,19	43,83	-1,36
Kambodscha	42,86	43,78	+0,92
Usbekistan	42,53	43,18	+0,65
Elfenbeinküste	—	42,41	New
Irak	40,82	42,39	+1,57
Saudi-Arabien	43,65	41,60	-2,05
Kirgistan	—	41,51	New
Libyen	39,64	40,87	+1,23

Ausgewählte Referenzen

- Abbatiello, A., Agarwal, D., Bersin, J., Lahiri, G., Schwartz, J., & Volini, E. (2018). The Rise of Social Enterprise: 2018 Deloitte Global Human Capital Trends. Deloitte Insights. Retrieved from <https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/at/Documents/human-capital/at-2018-deloitte-human-capital-trends.pdf>
- Altman, S. A., Ghemawat, P., & Bastian, P. (2018). DHL Global Connectedness Index 2018: The State of Globalization in a Fragile World. Deutsche Post DHL Group. Retrieved from <https://www.logistics.dhl/content/dam/dhl/global/core/documents/pdf/glo-core-gci-2018-full-study.pdf>
- Anholt, S. (2018). The Good Country Index. Retrieved from <https://www.goodcountry.org/index/results#>
- Astana Calling. (2018). President Addresses SCO Summit, Meets with SCO leaders in China. Retrieved from <https://www.astanacalling.com/president-addresses-sco-summit-meets-sco-leaders-china/>
- BBC News. (2015). How will a population boom change Africa? Retrieved from <https://www.bbc.com/news/world-africa-34188248>
- Cato Institute. (2017). Labor productivity per hour worked. Human Progress. Retrieved from <https://humanprogress.org/dwdata?p=293&yf=1950&yl=2017>
- Central Intelligence Agency. (2018). The World Factbook. Retrieved from <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>
- Chawla, D. S. (2018). International collaborations growing fast. Nature Index. Retrieved from <https://www.natureindex.com/news-blog/international-collaborations-growing-exponentially>
- Council of Europe. (2019). Language Education Policy Profiles. Retrieved from <https://www.coe.int/en/web/language-policy/profiles>
- Council of Europe. (2001). Common European framework of reference for languages: Learning, teaching assessment. Cambridge, U.K.: Press Syndicate of the University of Cambridge.
- Cronquist, K., & Fiszbein, A. (2017). English Language Learning in Latin America. Washington, DC: Inter-American Dialogue.
- The Economist. (2019). Language without instruction: More children around the world are being taught in English, often badly. Retrieved from <https://www.economist.com/international/2019/02/23/more-children-around-the-world-are-being-taught-in-english-often-badly>
- The Economist. (2018). Ed-tech: In poor countries technology can make big improvements to education. Retrieved from <https://www.economist.com/international/2018/11/15/in-poor-countries-technology-can-make-big-improvements-to-education>
- European Commission. (2017). Infographics: Foreign Languages at School in Europe 2017. Retrieved from https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/infographics-foreign-languages-school-europe-2017_en
- Hofstede Insights. (2010). Power Distance Index. Retrieved from <https://www.hofstede-insights.com/>
- Hunt, V., Prince, S., Dixon-Fyle, S., & Yee, L. (2018). Delivering through Diversity. McKinsey & Company. Retrieved from https://www.mckinsey.com/~/media/McKinsey/Business%20Functions/Organization/Our%20Insights/Delivering%20through%20diversity/Delivering-through-diversity_full-report.ashx
- ICEF Monitor. (2018). Annual survey finds continued growth in international schools. Retrieved from <http://monitor.icef.com/2018/09/annual-survey-finds-continued-growth-in-international-schools/>
- Lanvin, B., & Monteiro, F. (2019). The Global Talent Competitiveness Index 2019. INSEAD, the Adecco Group, & Tata Communications. Retrieved from <https://gtcistudy.com/the-gtci-index/>
- Morin, V. (2019). A l'école primaire de Saint-Baldoph, les élèves apprennent les maths en anglais. Le Monde. Retrieved from https://www.lemonde.fr/education/article/2019/04/11/a-l-ecole-primaire-de-saint-baldoph-les-eleves-apprennent-les-maths-en-anglais_5448838_1473685.html
- Morin, V. (2019). Les élèves français, (presque) toujours aussi mauvais en langues étrangères. Le Monde. https://www.lemonde.fr/societe/article/2019/04/11/les-eleves-francais-presque-toujours-aussi-mauvais-en-langues-etrangeres_5448641_3224.html
- Mullis, I. V. S., Martin, M. O., Foy, P., & Hooper, M. (2015). TIMSS 2015 International Results in Mathematics. Trends in International Mathematics and Science Study. Retrieved from <http://timssandpirls.bc.edu/timss2015/international-results/wp-content/uploads/filebase/full%20pdfs/T15-International-Results-in-Mathematics-Grade-8.pdf>
- Oxford Gulf & Arabian Peninsula Studies Forum. (2017). Higher Education in the Gulf States: Present & Future. Gulf Affairs. Retrieved from https://www.oxgaps.org/files/gulf_affairs_spring_2017_full_issue.pdf
- Piekkari, R., Welch, D. E., & Welch, L. S. (2014). Language in International Business: The Multilingual Reality of Global Business Expansion. Cheltenham, U.K.: Edward Elgar. Retrieved from <https://www.e-elgar.com/shop/eep/preview/book/isbn/9781784710996/>
- Plan Ceibal. (2017). Evaluación Adaptativa de Inglés en el Sistema Educativo Uruguayo—2017: Informe de resultados. Retrieved from <https://ingles.ceibal.edu.uy/storage/app/uploads/public/5b1/54f/15b/5b154f15b71d6753857147.pdf>
- Thomson Reuters. (2018). Diversity and Inclusion Index 2018. Retrieved from <https://www.thomsonreuters.com/en/press-releases/2018/september/thomson-reuters-di-index-ranks-the-2018-top-100-most-diverse-and-inclusive-organizations-globally.html>
- The World Bank. (2019). Statistical Tables. Retrieved from <https://data.worldbank.org/>
- World Economic Forum. (2018). The Global Gender Gap Report 2018. Retrieved from http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2018.pdf

Frühere Ausgaben des EF EPI stehen auf www.ef.com/epi zum Download zur Verfügung.



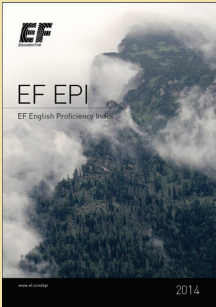
EF English Proficiency Index
1. Ausgabe (2011)



EF English Proficiency Index
2. Ausgabe (2012)



EF English Proficiency Index
3. Ausgabe (2013)



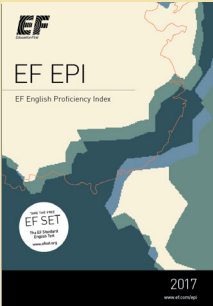
EF English Proficiency Index
4. Ausgabe (2014)



EF English Proficiency Index
5. Ausgabe (2015)



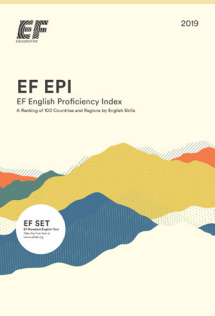
EF English Proficiency Index
6. Ausgabe (2016)



EF English Proficiency Index
7. Ausgabe (2017)



EF English Proficiency Index
8. Ausgabe (2018)



EF English Proficiency Index
9. Ausgabe (2019)

